

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Geographisch statistisch topographische Beschreibung von dem Kurfürstenthum Baden**

Mit einer illuminierten Charte

Die Badische Pfalzgrafschaft und das Obere Fürstenthum

**Wundt, Friedrich Peter**

**Karlsruhe, 1804**

Das obere Fuürstenthum

[urn:nbn:de:bsz:31-328218](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-328218)

Das obere  
Fürstenthum.

---



Das Obere  
Fürstenthum

geographisch, statistisch, topographisch

bearbeitet

von

Johann Wilhelm Schmidt,

Pfarrer zu Hügelsheim.

---

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

---

Karlsruhe,  
im Verlag der Ch. F. Müller'schen Buchhandlung  
und Hofbuchdruckerey. 1804.

Das Buch

Handwritten title or author information, likely mirrored bleed-through from the reverse side.

Handwritten text, possibly a subtitle or edition information.

Handwritten text, possibly a date or location.

Small handwritten mark or number.

Handwritten text, possibly a library or collection name.

Handwritten text, possibly a date or location.



Handwritten text, possibly a library or collection name.

Handwritten text, possibly a date or location.

Handwritten text, possibly a date or location.

Handwritten text, possibly a date or location.

---

# Einleitung

in

## Das obere Fürstenthum.

---

### Bestand-Theile.

Das obere Fürstenthum, welches auch den Namen des Fürstenthums am Bodensee führet, ist die dritte und kleinste Provinz des Kurfürstenthums Baden, und enthält lauter neue, erst durch den Lineviller Frieden dem Kurhause zugefallene Länder, nemlich: das Fürstenthum Konstanz, oder die ehemaligen bischöflich Konstanzischen Lande, sowohl diejenigen, welche dem Bischof selbst, als auch diejenigen, welche dem ehemaligen Domkapitel und der Domprobstey Konstanz gehörten, nebst den vormaligen Reichsstädten Ueberlingen, Pfullendorf und Biberach mit ihren Gebieten, und das kleine, dem ehemaligen Hochstift Speyer zugehörig gewesene, in Schwaben gelegene Amt Neuhausen, wozu noch die den Durchlauchtigsten Markgrafen Friedrich und Ludwig gehörige Grafschaften Salem und Petershausen kommen.

Beschreib. v. Bad. 2. Abth.

G

### Lage und Größe derselben.

Diese Länder, welche zusammen 19 Quadrat-Meilen enthalten, liegen sehr zerstreut. Der größere Theil der Konstanziſchen bilden jedoch mit dem Gebiete der Stadt Ueberlingen und der Graffſchaft Saalem ein ziemlich zusammenhängendes Ganze, und liegen in einer ſehr angenehmen und fruchtbaren Gegend am Bodensee, an deſſen nordweſtlichem Ufer ſie ſich von Stein am Rhein bis nahe an Buchhorn in einer faſt ununterbrochenen Linie 5 bis 6 deutſche Meilen ausdehnen, von dem Ufer an gegen Norden 1 bis 1½ Meilen ſich erſtrecken, und von der Landgraſſchaft Neellenburg, der Graſſchaft Heiligenberg, den Gebieten der ehemaligen Reichsſtädte Buchhorn und Ravensburg eingeſchloſſen werden. Das kleine Gebiet der ehemaligen Reichsſtadt Pfullendorf gränzt beynahe an das von Ueberlingen, und iſt faſt aller Orten von der Graſſchaft Heiligenberg umgeben. Das beträchtliche Gebiet der Stadt Biberach liegt noch weiter nördlich gegen Ulm, und gränzt zum Theil an das ehemalige Gebiet dieſer Stadt, an die Herrſchaft Waldburg, und an die Gebiete der ſäkulariſirten Reichsabteyen Marchthal, Schuffenried, Ochſenhausen, und der geweſenen Reichsſtadt Buchau.

### Das ehemalige Biſthum Konſtanz nebst den Herrſchaften Reichenau und Dehnungen.

Das Biſthum Konſtanz war eines der älteſten Biſthümer in Deutschland, hatte beſonders vor der

Reformation einen sehr großen kirchlichen Sprengel, und auch beträchtliche zeitliche Besitzungen. Die Bischöfe hatten zuerst ihren Sitz in Windisch, Vindonissa, einer aus der alten römischen Geschichte wohlbekannten und stark befestigten Stadt im Aargau an der Ruß, von welcher nun nichts mehr, als ein kleines Dörfchen übrig ist. Wann, und von wem es gestiftet worden, weiß man nicht; aber soviel ist gewiß, daß schon 517 ein Bischof, Vubuleus von Vindonissa, auf der von dem Burgundischen Könige Sigismund zusammen berufenen Synode zu Epäon mit erschien. \*) In der letzten Hälfte des 6. Jahrhunderts verlegten die Bischöfe ihren Sitz nach Konstanz. Bald nach der Reformation war Ueberlingen eine Zeitlang die Residenz des Bischofs und des Domkapitels; in neuern Zeiten wurde erstere nach Mörsburg verlegt; letzteres blieb aber in Konstanz. Im Jahr 1540 wurde das damalige Reichsstift Reichenau und die damalige Reichsprobstei Dehningen mit ihren Besitzungen dem Hochstift einverleibt. Der Bischof nannte sich daher Herr der Reichenau und zu Dehningen. Er war zugleich Fürst des römischen Reichs, hatte auf dem Reichstage Sitz und Stimme, und bekleidete auf den schwäbischen Kreistagen die erste Stelle und das Amt des ersten Kreisauschreibenden Fürsten. Zu einem Römermonat gab das Fürstenthum mit Reichenau 116 fl. 50 kr., zu einem Kammerziele 152 Rthlr. 18 kr.

\*) S. den Versuch einer Gesch. des Bisth. Konstanz in der geistl. Monatschrift, welche in Mörsburg herauskommt, Jahrgang 1802. I. St.



Das weltliche Gebiet des Hochstifts war sehr beträchtlich; allein es lag ein großer Theil desselben auf schweizerischen Grund und Boden, welches zu vielem Streite wegen der Hoheits Rechte Anlaß gab. Diesseits des Rheines besaß das Hochstift im schwäbischen Kreise mit Einschluß der Herrschaft Rötteln und der Herrschaft Konzenberg, welche letztere an der kurwürttembergischen Gränze liegt, und der Domprobstei zu Konstanz gehörte, 9 Ämter, welche ungefähr auf 8 Quadratmeilen, 2 Städte, 10 Schlösser, 9 Kammeral-Güter, 1 Markt Flecken, 17 Pfarrdörfer, 35 Filial-Orte, 18 Höfe, 2487 Häuser mit 13638 katholischen Einwohnern, in 22 Pfarren mit 32 Kirchen, 11 Kapellen, 32 Schulen, 1 Seminarium, 5 Manns- und 4 Frauen-Klöstern, 1 Probstei, 1 Buchdruckerei und 30 Mühlen enthalten; an Feldgütern aber 18617 M. Aecker, 8583 M. Wiesen, 3594 M. Weinberge nebst 18492 M. Waldungen, mit einem Viehstand von 867 Pferden, und 7393 Stück Rindvieh, begreifen.

Bei der durch den Lüneviller Frieden erfolgten Säkularisation des Hochstiftes Konstanz sind nicht nur alle diese dem Hochstifte, dem Domkapitel und der Domprobstei gehörig gewesenen, auf deutschem Boden gelegenen Lande, sammt allen damit verbundenen und davon abhängenden Vorrechten und Privilegien dem Kurhause Baden zugefallen, welches auch deswegen Tittel und Wappen davon angenommen, sondern es sind diesem auch alle auf schweizerischem Grund und Boden jenseits des Rheines gelegenen Besitzungen des Hochstifts, des Kapitels, der Dom-

probstei, der Herrschaft Reichenau, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, durch den Reichsfriedensschluß zugeschieden, und von demselben in Besitz genommen worden. Diese letztere wurden auf einem Kongreß in Schaffhausen durch einen unter dem 6. Februar 1804 errichteten Vertrag, welchen von kurbadischer Seite die dazu bevollmächtigten Gesandte, der Präsident des Hofraths-Kollegiums zu Mörsburg, Baur von Heppenstein, und der Geheime Referendar Maler von Karlsruhe unterzeichneten, abgetreten. Helvetien zahlt für die abgetretenen Länder jenseits des Bodensees eine Summe Geldes als Entschädigung an Kurbaden.

### Die Reichsstädte Ueberlingen, Pfullensdorf und Biberach.

Die erstere liegt am Bodensee, hat ein beträchtliches Gebiet von ungefähr 2 Quadratmeilen, mit 6343 katholischen Einwohnern in 1 Stadt, 2 alten Schlössern, 4 Pfarrdörfern, 11 Filialorten, 1 Hof, 1301 Häusern, 6 Pfarreien, mit 18 Kirchen, 12 Kapellen, 13 Schulen, 3 Manns- und 1 Frauenkloster, 1 Bad und 14 Mühlen, nebst 6517 M. Ackerfeld, 2794 M. Wiesen, 1817 M. Weinbergen, 2940 M. Waldungen, 325 Pferden, und 2019 Stücke Rindvieh.

Pfullendorf, welches 2 Meilen nördlich vom Bodensee liegt, hat auch lauter katholische Einwohner, und ein nicht unbedeutendes Gebiet von ungefähr einer Q.Meile, auf welcher 1 Stadt, 2 Pfarrdörfer, 6 Filialorte, 3 Höfe mit 396 Häusern liegen, welche von 2112 Menschen bewohnt werden. Es enthält 3 Pfarreyen mit 6 Kirchen, 5 Kapellen, 2 Frauenklöster, 4 Schulen, 4 Mühlen, 3643 M. Ackerfeld, 837 M. Wiesen, 2000 M. Waldungen, 217 Pferde, und 1037 St. Rindvieh.

Viberach, noch weiter nördlich und tiefer in Schwaben gelegen, mit einem grossen Gebiete, 3750 lutherischen und 3994 katholischen Einwohnern. In der Stadt bekennen sich ungefähr zwey Drittel der Bürgerschaft zur evangelisch-lutherischen, ein Drittel aber zur katholischen Religion. Im Gebiete hingegen ist der grössere Theil der letztern zugethan. Dieses enthält auf 3 Quadratmeilen 1 Stadt, 1 lutherisches, 6 katholische und 1 vermishtes Pfarrdorf 3 lutherische, 10 katholische, und 2 vermishte Filialorte, 3 lutherische und 5 katholische Höfe, 1090 Häuser, 3 lutherische und 8 katholische Pfarreyen, mit 3 lutherischen 12 katholischen und 2 gemeinschaftlichen Kirchen, 1 Pädagogium, 7 lutherischen und 12 katholischen Schulen, 1 Frauenkloster, 1 Buchdruckerey, 1 Bad, 13 Mühlen, 8766 M. Ackerfeld, 3074 M. Wiesen, 10748 M. Waldungen, 1677 Pferde, 4582 St. Rindvieh.

Diese 3 ehemalige Reichstädte, deren Geschichte unten in der speciellen Beschreibung vorkommen wird, sind nebst den dazu gehörigen Gebieten dem Kurhause

Baden zur Entschädigung zugefallen, nachdem sie ihre Unmittelbarkeit verlohren haben.

### Das Amt Neuhausen,

welches ganz von württembergischen Ortschaften umgeben ist, und in der Gegend von Denkendorf liegt, ist mit dem disseits des Rheines gelegenen Theile des Hochstifts Speier, welchem es gehörte, an das Kurhaus Baden gekommen, und begreift auf einer Viertels Quadratmeile 2 Pfarrdörfer mit 1600 katholischen Einwohnern, in 2 Pfarreyen, mit 2 Schlössern, 2 Kirchen, 2 Schulen, 1 Frauenkloster, 290 Häusern, 1500 M. Ackerfeld, 840 M. Wiesen, 1000 M. Waldungen, 50 Pferden und 550 St. Rindvieh.

### Gehalt dieser sämtlichen Lande.

Diese sämtlichen Lande enthalten also: 5 Städte, 14 Schlösser, 9 Kammeralgüter, 1 Marktsteden, 33 Pfarrdörfer, nemlich 1 lutherisches, 31 katholische und 1 vermishtes, 67 Zillialdörfer, nemlich 3 lutherische, 62 katholische und 2 vermishte, 30 Höfe, nemlich 3 lutherische und 27 katholische, 5564 Häuser, in welchen 31437 Menschen, nemlich 3750 lutherische, und 27687 katholische wohnen, 44 Pfarreyen, nemlich 3 lutherische und 41 katholische, mit 75 Kirchen, nemlich 3 lutherischen, 2 gemeinschaftlichen und 70 katholischen, 30 Kapellen, nemlich 1 lutherischen und 29 katholischen, 1 Pädagogium, 71 Schulen, worunter 7 lutherische und 64 katholische

sind, 17 Klöstern, nemlich 9 Manns und 8 Frauenklöstern, 2 Buchdruckereyen, 2 Bädern, und 62 Mühlen; an Gütern 39043 M. Aecker, 16128 M. Wiesen, 5411 M. Weinberge, 35180 M. Waldungen, 3136 Pferde, 15581 St. Rindvieh.

### Neue Aemter, Abtheilung.

Sie sind nun in 8 Aemter von ungleicher Größe abgetheilt, weil sie ihrer Lage und besondern Verhältnissen wegen nicht, wie in den beyden andern Provinzen in Landvogteyen abgetheilt werden konnten. Nemlich in 1. das Obervogteyamt Mörsburg, 2. das Staabsamt Marktdorf, 3. das Obervogteyamt Ueberlingen, 4. das Obervogteyamt Reichenau, 5. das Staabsamt Rötteln, 6. das Staabsamt Konzenberg, 7. das Obervogteyamt Biberach, und 8. das Staabsamt Neuhausen.

### Provinzial, Dikasterien.

Diese Aemter stehen unter einem Hofraths-Kollegium in Mörsburg, welches dem Geheimenrathe in Karlsruhe untergeordnet ist, und aus 3 Senaten bestehet, aus dem staatsrechtlichen, staatswirthschaftlichen und gerichtlichen, mit einem Präsidenten, einem Vice-Präsidenten, 4 Rechtsgelehrten, 3 Finanzverständigen Räten besetzt ist, und bey welchem überdieß ein Medicinal-Referent, ein Kanzleyrath, 3 Sekretäre, 2 Registratoren, 4 Anwälde, 4 Kanzlisten und 2 Kanzleydiener angestellt sind. Jeder Senat hält

wöchentlich eine Sitzung. In allen 3 Senaten führt der Präsident, oder in seiner Abwesenheit der Vice-Präsident das Directorium. Den staatsrechtlichen Senat, in welchem auch die kirchlichen Staatsgeschäfte besorgt werden, welche in den beyden andern Provinzen an die Kirchen = Kommission in Bruchsal gewiesen sind, bilden sämtliche Rechtsgelehrte und ein Finanzverständiger Rath, den staatswirthschaftlichen hingegen, in welchem auch das Deconomicum kirchlicher Gegenstände verhandelt wird, alle Finanzverständige u. ein Rechtsgelehrter; und endlich den gerichtlichen, welcher das eigentliche Hofgericht des obern Fürstenthums ausmacht, alle rechtsgelehrten Räte. Dieses Hofgericht ist die zweyte, und für die Kanzleysäßigen die erste Instanz, und von demselben gehet der Appellations = Zug in appellabeln Fällen an das Oberhofgericht in Bruchsal.

### Kirchliche und Unterrichts-Anstalten.

Die wenigen evangelisch = lutherischen Pfarreyen und Schulen, welche einzig in der Stadt Biberach und dem dazu gehörigen Gebiete vorhanden sind, machen eine eigene Diözes aus, welcher der Stadtpfarrer zu Biberach als Superintendent vorsethet, und welche dem evangelisch lutherischen Kirchenrathe in Karlsruhe unterworfen sind.

Die katholischen Pfarreyen sind in 3 Kirchenvogteyen abgetheilt, in die Kirchenvogtey Mörzburg, welche die katholischen Kirchspiele der Obervogtey = Aemter Mörzburg und Ueberlingen, und des Staatsamtes

Marktdorf; die Kirchenvogtey Reichenau, welches die-  
jenigen des Obervogtey = Amtes Reichenau und des  
Staabsamtes Rötteln; und die Kirchenvogtey Bibe-  
rach, welche die des Obervogtey = Amtes Biberach und  
der Staabsämter Konzenberg und Neuhausen begreift.  
Jede derselben hat einen Kirchenvogt, gewöhnlich den  
Obervogt, und einen Kirchenvisitor, einen der er-  
sten Geistlichen aus dem Umfang der Kirchenvogtey,  
welche über die Aufrechterhaltung der Kirchen = und  
Schulpolizey, u. über die Förderung der Sittlichkeit zu  
wachen haben; diese Kirchenvogteyen stehen ebenfalls,  
wie die weltlichen Aemter, unter dem Hofraths = Kol-  
legium in Mörsburg.

An höhern Bildungs- und Unterrichts = Anstalten  
hat die Provinz keinen Mangel. Ausser dem geistli-  
chen Seminarium zu Mörsburg, einer Anstalt, welche  
die Konstanzischen Lande ihrem letzten vortreflichen  
Fürstbischof, der sich auch durch andere wohlthätige  
Einrichtungen um seine ehemaligen Staaten so sehr ver-  
dient gemacht hat, zu verdanken haben, sind noch ein  
katholisches Gymnasium in Ueberlingen, ein Pädä-  
gogium für beyde Religions = Theile in Biberach, und  
eine lateinische Schule in Mörsburg, sodann 2 Buch-  
handlungen und Buchdruckereyen, die Herderische in  
Mörsburg, und die Knechtische in Biberach, auch meh-  
rere zweckmäßige Lehr = Institute vorhanden.

### Natürliche Beschaffenheit.

Die Länder der Provinz liegen alle in einem sehr  
gesunden und milden Klima, theils um, theils auf

dem Bodensee, an den Ufern des Rheines, in welchen sich mehrere Bäche, z. E. die Ach, ergießen; bey Pfullendorf fließt der Andelsbach, bey Biberach die Rieß und die Roth; auch sind in der Gegend von Zämensee zwey kleine Landseen. Alle diese Gewässer sind reich an vortreflichen Fischen. In allen Aemtern wird Dinkel, Waizen, Roggen, Gerste, Haber, Mais und eine vorzügliche Gattung Einforn, Ehmer genannt, in den meisten hinlänglich, in einigen im Ueberfluß gebaut. Die Gegenden am Bodensee haben ausnehmend viele Weinberge an den unzähligen kleinen Gebirgen, welche sein nördliches Ufer befränzen. Allein in dem alten Oberamte Reichenau, welches nur aus den Orten Reichenau, Bollmatingen, Allensbach, Kaltbrunn und Marktelfingen bestand, sind im Jahr 1802. 2008 Fuder erwachsen. In einigen Gebirgen hat man Stein-Kohlen-Lager gefunden, und die Mineral-Brunnen zu Ueberlingen und zu Jordan lassen auf das Daseyn mehrerer Mineralien schließen.

### Graffschaften Salem und Petershausen.

Die ehemaligen Reichsstifte und nunmehrigen Reichsgraaffschaften Salem und Petershausen, von welchen das badische Kurhaus Titel und Wappen angenommen hat, gehören auch zur Provinz des obern Fürstenthums, ob sie gleich nicht unter der Regierung in Mörsburg stehen. Sie sind nemlich den Durchlauchtigsten Markgrafen Friedrich und Ludwig von Baden zum E. saz für diesenigen Länder und Einkünften



welche sie als ein Erbtheil von ihrer Durchlauchtigsten Frau Mutter der Höchstseligen Frau Markgräfin, Karoline Louise, einer gebornen Landgräfin von Hessen Darmstadt, jenseits des Rheines besaßen und durch den Lüneviller Frieden an die Französische Republik abtraten, zugewiesen worden, und haben ihre eigene Regierung in Karlsruhe und ein eigenes Appellations-Gericht in Salem, von welchem die Appellation in dritter Instanz an das Oberhofgericht in Bruchsal gehet.

Die Grafschaft Salem enthält den größten Theil des ehemaligen Gebietes des Reichsstiftes Salem, von welchem ein kleiner Theil, nemlich Ostrach, Schernberg dem Fürstlichen Hause Thurn und Taxis zugewiesen worden. Die an die Markgrafen von Baden gekommenen 4 Nemter: Salem, Unterelchingen, Stetten und Münchhöf enthalten auf ungefähr 4 Quadratmeilen die Abtey selbst, 3 Schlösser, 4 Kameral-Güter, 1 Marktflecken, 9 Pfarr- und 24 Filialdörfer, nebst 22 Höfen, mit 6199 katholischen Einwohnern, 18 Kirchen, 17 Kapellen, 10 Pfarren, 23 Schulen, 1023 Häusern, 10 Mühlen, 4 Sägemühlen und 1 Papiermühle. Ferner 18401 M. Acker, 5046 Wiesen, 389 M. Weinberge, 5419 M. Waldung, und endlich 764 Pferde, und 4069 Stücke Rindvieh.

Die Grafschaft Petershausen enthält das ganze Gebiet der ehemaligen Reichsabtey dieses Namens, welche mit den dazu gehörigen Gebäuden, eine Vorstadt der Stadt Konstanz ausmacht. Dieses Gebiet begreift auf ungefähr 1 Quadratmeile das Stift selbst,

1 altes Schloß, 1 Kameralgut, 4 Pfarrdörfer, 9 Filialorte, 7 Höfe, 463 Häuser, mit 2870 katholischen Einwohnern, 7 Kirchen, 5 Pfarreyen, 7 Schulen, 2 Mühlen, 7056 M. Aecker, 3079 M. Wiesen, 144 M. Weinberge, 4783 M. Waldung, 357 Pferde, und 2181 Stücke Rindvieh.

Sämmtliche den Durchlauchtigsten Markgrafen Friedrich u. Ludwig zugefallenen Lande enthalten demnach auf 5 Quadratmeilen 2 Abteyen, 4 Schlösser, 5 Kammeral-Güter, 13 Pfarrdörfer, 33 Filiale, 29 Höfe, 1486 Häuser, mit 9069 katholischen Einwohnern, 25 Kirchen, 17 Kapellen, 15 Pfarreyen, 30 Schulen, 12 Mahl- 4 Säge- und 1 Papiermühle, 25457 M. Aecker, 8125 M. Wiesen, 533 M. Weinberge, 10202 M. Waldungen, 1121 Pferde und 6250 Stücke Rindvieh.

### Gehalt der ganzen Provinz.

Alle zum Obern Fürstenthum gehörigen Lande mit Einschluß der Grafschaften Salem und Petershausen, enthalten also auf 19 Quadrat-Meilen 5 Städte, 17 Schlösser, 1 Lustschloß, 14 Kammeral-Güter, 1 Marktstecken, 46 Pfarrdörfer, 100 Filial-Orte, 59 Höfe, 7050 Häuser, mit 40505 Einwohnern, unter welchen 3750 Lutherische und 36755 Katholische sind. Diese sind in 59 Pfarreyen, 3 lutherische und 56 katholische abgetheilt, in welchen 100 Kirchen, 3 lutherische, 2 gemeinschaftliche, und 95 katholische, 101 deutsche Schulen, unter welchen 7

---

lutherische und 94 katholische sind, nebst 1 Semina-  
rium, 1 katholischen Gymnasium, 1 vermishten Pädagogium und 1 lateinischen katholischen Schule, 19 Klöstern, nemlich 11 Manns- und 8 Frauenklöstern, 74 Mühlen, 4 Säge- 1 Papiermühle und 2 Buchdruckereyen. An Gütern enthält die ganze Provinz 64500 M. Aecker, 24253 M. Wiesen, 5944 M. Weinberge, und 45382 M. Waldung. An Vieh 4256 Pferde und 21832 Stücke Rindvieh.

---

## I.

## Obersvogtey Mörsburg.

Diese Obersvogtey, welche von der Stadt Mörsburg, als dem Sitze des Obersvogteyamtes, ihren Namen erhalten hat, bestehet aus den beyden ehemaligen bischöflich Konstanzischen Obersvogteyämtern, Mörsburg und Ittendorf, welche in eines zusammengezogen worden sind. Sie begreift die Stadt Mörsburg mit den dazu gehörigen Weilern und Höfen: Stetten, Deißendorf, Baitenhausen, Rüdetsweiler, Halttau, Ruzenhausen, Breitenbach, Dittenhausen, und Harlachen; sodann Ittendorf mit Uhausen, Hundweiler, Felbern, Haslach, Riedern, Birrensegel, Löwiesen, Burgberg, Reuthe, Braitenbach, Relisweiler. Nämlich 1 Stadt mit 1 Reschlosse, 2 Pfarrdörfer, 1 Lustschloß, 15 Zillaldörfer, 4 einzelne Höfe, mit 3 Pfarreyn, 5 Kirchen, 4 Kapellen, 1 Frauenkloster, 1 Seminarium, 1 lateinischen und 4 deutschen Schulen, 437 Häuser, 6 Mühlen und 2479 Einwohner. An Aeckern sind 3624, an Wiesen 2271, an Weinbergen 763, und an Waldungen 2206 Morgen, an Vieh aber 168 Pferde, 296 Stiere, 516 Kühe, und 212 Zöglinge vorhanden. Der Weinbau ist sehr beträchtlich, doch gehört der Wein, wie aller, welcher am Bodense wächset, nicht zu den bessern Sorten.

Dem Obervogteyamate ist ein Obervogt vorgefetzt, welcher in Mörsburg wohnt, und zugleich Kirchenvogt in der Kirchenvogtey Mörsburg ist, zu welcher ausser dem Obervogteyamt Mörsburg das Staabsamt Marktdorf und das Obervogteyamt Ueberlingen gehören.

Mörsburg, auch Mersburg, die jezige Hauptstadt des obern Fürstenthums, der Siz der sämtlichen Landes = Kollegien der Provinz, und ehemals die Residenz des Fürstbischoffs von Konstanz, in einer vortrefflichen Gegend am Bodensee, 2 Stunden von Konstanz. Sie hat ein schönes fürstliches Residenzschloß mit einer vorzüglichen Aussicht über den Bodensee, gute Kanzleygebäude, in welchen das Hofraths = Kollegium des obern Fürstenthums seine Sitzungen, und wo das Provinzial = Archiv aufgestellt ist.

Das bischöfliche Seminarium hat schon viele vortreffliche Männer gebildet, und seine Lehrer und Vorsteher haben sich schon auf mancherley Weise um Kirche und Staat verdient gemacht. Ihnen verdankt man auch die gemeinnützige geistliche Monatschrift, welche seit 1802 in Mörsburg herauskommt. Hier erscheint auch das Provinzialblatt des obern Fürstenthums. Ausser den deutschen Schulen ist auch eine lateinische hier, welche von dem Seminarium besorgt wird. Das hiesige Dominikaner Nonnenkloster ist im Jahr 1477 gestiftet worden.

Die Stadt enthält nebst den zur Vogtey Mörsburg gehörigen Dörfern Stetten, Deisendorf, Baitenhausen,

tenhausen, Ridetsweiler, Halttau, Ruzenhausen, Braitenbach, Dittenhausen, und Haslach, 1935 Einwohner in 400 Familien, und 344 Häusern, mit 1365 M. Aekern, 506 M. Wiesen 531 M. Weinberge, 718 M. Waldungen. Das hiesige Obervogteyamt erstreckt sich über die beyden Vogteyen Mörsburg und Ittendorf, die hiesige Kirchenvogtey aber über die Obervogteyen und Aemter Mörsburg, Marktdorf und Ueberlingen.

Uebrigens soll die Stadt sehr alt seyn, und ehemals eigene Herren, welche sich davon nannten, gehabt haben. Man sieht auch noch einen alten Thurm, welcher vom König Dagobert als ein Leuchthurm im Hafen des Sees erbaut worden seyn soll. Bey der Stadt ist im See ein Kreuz, auf welchem angemerkt ist, daß der See hier eine Breite von 2900 und eine Tiefe von 108 Klaftern habe.

Stetten, ein kleiner Ort.

Daisendorf, ein Filialort.

Ridetshausen, ein kleiner Ort.

Braitenhausen, ein kleiner Ort mit einer Eremitage.

Dittenhausen, ein Filial.

Halttau, ein kleiner Ort.

Ruzenhausen, ein Filial.

Braitenbach, ein kleiner Ort.

Haslach, ein kleiner Weiler, von welchem aber ein Hof unter der Vogtey Ittendorf stehet.

Ittendorf, ein Pfarrdorf, mit einem herrschaftlichen Schlosse, 1 Kirche, 1 Pfarrhofs, 1 Schule, 1 Jägerhause, 52 Wohnhäusern, und 340 Seelen, welches eine eigene Vogtey ausmacht, zu

Beschreib. v. Bad. I. Abt. 5

welcher die Orte Ahausen, Hundweiler, Zelbern, Haslach, Birrensegel, Löwiesen, Burgberg, Reuthe, Breitenbach und Relisweiler gehören. Es war ehemals eine Reichsherrschaft, welche der Stadt Ueberlingen gehörte, von welcher das Hochstift es im Jahr 1649 erkaufte, und bisher der Sitz eines eigenen Obervogteyamtes. Nun gehört es zur Obervogtey Mörsburg.

Ahausen, ein Dorf, welches nach Bermatingen, in der Graffschaft Salmansweil, eingepfarrt ist, mit 1 Kirche, 1 Schule, 41 Häusern, und 204 Einwohnern.

Hundweiler, ein Filial.

Zelbern, ein kleiner Ort.

Haslach, ein Hof.

Birrensegel, ein kleiner Ort.

Löwiesen, ein Dorf.

Burgberg, ein Weiler.

Reuthe, ein Filial.

Breitenbach, ein Weiler mit 1 Kapelle.

Relisweiler, ein Filial.

## II. Das Staatsamt Marktdorf.

Dieses kleine Amt gehört ebenfalls zum Fürstenthum Konstanz, und gränzt an das Obervogteyamt Mörsburg. Es bestehet aus der Stadt Marktdorf, nebst den Orten und Höfen: Berkheim, Oberfischbach, Mögenweiler, Wangen, Fizenweiler, Gerenberg, Schwappern, Allerheiligen, Wermelsweiler,

Kiedern, Roderach und Roggenbeuern, und besteht also nun aus 1 Stadt, 2 Pfarrdörfern, 6 Zillialdörfern, 2 Schlössern, 4 Höfen mit 1708 Einwohnern, 5 Kirchen, 3 Kapellen, 2 Klöstern, 1 Manns- und 1 Frauenkloster, 3 Pfarreyen, 4 Schulen, 333 Wohnhäusern, und 2 Mühlen. Bisher machte es ein Obervogteiamt aus, ist aber nach dem Unfall an das Kurhaus Baden zu einem Staatsamte umgeschaffen worden, das von einem Amtmann besorgt wird, der seinen Sitz in Marktdorf hat. In kirchlicher Rücksicht stehet es unter der Kirchengogtey Mörsburg.

Es wird in dem ganzen Amte, besonders um Marktdorf viel Wein gebauet. Auch hat es viele beträchtliche, besonders herrschaftliche Waldungen. Der Ackerbau ist nicht sehr ergiebig, die Wiesen aber zum Viehstand hinreichend, welcher aus 81 Pferden, und 620 Stücke Rindvieh besteht. Die Güter betragen 1662 M. Ackerfeld, 925 M. Wiesen, und 798 M. Weinberge. An einigen Orten werden Steinkohlen gegraben. Fabriken und Manufacturen gibt es keine hier. Der Fischreiche Fluß Ach zieht sich durch das Amt hin, auch sind einige Fischteiche vorhanden.

Marktdorf, eine kleine Stadt, an der nördlichen Gränze des Fürstenthums Konstanz, 3 Stunden von Mörsburg, an der Landstraße nach Schwaben gelegen, der Sitz eines Staatsamtes, und ehemals eines Obervogteyamtes, mit 1 Schlosse, 1 Kollegiatstift, welches aus einem Kustos, der zugleich Stadtpfarrer ist, 2 Chorherren, und 2 Kaplanen besteht, einem Hospital, einem Franziskaner Kon-



nenkloster, einem Kapuziner Mannskloster, jenes ist 1689, dieses 1652 gestiftet worden. Ueberhaupt sind in der Stadt 249 Häuser, in den dazu gehörigen Orten 54, zusammen 303, in welchen 1558 Menschen wohnen. Die Stadt soll ehemals eigene Grafen gehabt haben, ehe sie an das Bisthum Konstanz gekommen, sie ist oft von feindlichen Truppen eingenommen und geplündert worden.

Berkheim, ein Pfarrdorf, mit 1 Kirche, 1 Pfarre, und 8 Häusern, 1 Stunde von Marktdorf gelegen.

Oberfischbach, 2 zu Berkheim gehörige herrschaftliche Lehenhöfe.

Mögenweiler, ein kleiner Ort mit 16 Häusern, und 1 Kapelle.

Wangen, ein Dörfchen mit 14 Häusern, 1 Kapelle. Es ist nach Bermatingen eingepfarrt.

Fizenweiler, ein kleiner Weiler mit 3 Höfen.

Oerenberg, ein Weiler von 4 Häusern.

Schwappern, ein nahe bey Marktdorf gelegenes einzelnes Haus ehemals ein Gesundbad.

Allerheiligen, ein Zillial mit einer Kapelle, Einsiedelei und Wallfarth. Es hat nur wenige Häuser, und unter diesen ein fürstliches Jägerhaus.

Wermelsweiler, ein Hof.

Kiedern, 2 Höfe, wovon der eine bisher zu Ittendorf gezogen war.

Koderach, ein Dorf, welches einen eigenen Stab bildet, mit 1 Schloß, 15 Häusern, und 80 Seelen. Zu dem Orte gehören noch 3 Häuser, von dem Weingartischen Ort Waggershausen.

Roggenbeuern, ein Pfarrdorf mit 1 Kirche, 1 Pfarre, 1 Schule, 15 Häusern und 70 Einwohnern, in der Herrschaft Heiligenberg gelegen. Es gehörte dem Domkapitel Konstanz.

### III. Die Obervogten Ueberlingen.

Dieses Obervogteyamt hat einen großen Umfang in einer schönen angenehmen Lage, und fruchtbaren Gegend. Es erstreckt sich mehrere Stunden lang an dem Bodensee hin, und begreift die Rathsvogteyen der Municipalstädte Ueberlingen und Pfullendorf nebst den beyden Vogteyämtern dieses Namens, welche das ehemalige Gebiet dieser Städte begreifen, und den zum Fürstenthum Konstanz gehörigen ehemaligen Domkapitularischen Ort Daisersdorf, welcher seiner Lage wegen dazu gezogen worden ist. Es hat also im Ganzen 2 Städte, 6 Pfarrdörfer, 18 Filialdörfer, 2 alte Schlösser, 4 Höfe mit 8600 katholischen Einwohnern, 9 Pfarreyn, 25 Kirchen, 17 Kapellen, 3 Manns- und 3 Frauenklöster, 1 Gymnasium, 18 Schulen, 1720 Wohnhäusern, 18 Mühlen; 9460 M. Ackerfeld, 3631 M. Wiesen, 2034 M. Weinberge, 4940 M. Wald; 542 Pferde, 3656 Stücke Rindvieh. An einigen Orten wird viel Wein gebauet, wie in der Gegend von Ueberlingen, andere haben keinen Wein, aber desto mehr Getraide, wie bey Pfullendorf, wo auch schöne Waldungen sind. Es stehet unter einem Obervogt, welcher in Ueberlingen seinen Sitz hat, und die Ha-

heits- und vorbehaltene Jurisdictionen-Rechte über die ehemaligen Reichsstädte Ueberlingen u. Pfullendorf verwaltet, u. welchem 2 Obervogtey Beysitzer zugegeben sind, welche die Jurisdiction in den beyden Vogtey-Ämtern besorgen.

In kirchlicher Rücksicht stehet das Obervogteyamt unter der Kirchenvogtey Mörsburg.

I. Die Rathsvogteyamt Ueberlingen begreift die Stadt Ueberlingen mit den Vorstädten, und die 3 dazu gehörigen Filialdörfer Ufkirch, Goldbach und Hedingen, nebst Altbirnau, welche 556 Häuser, und 2645 Einwohner enthalten.

Ueberlingen, eine ehemalige Reichstadt, und nunmehrige Municipalstadt, an einem Busen des Bodensees, 2 Stunden von Mörsburg westlich und ebenso weit südlich von Salmannsweiler, in einer vortreflichen, mit Obstbäumen und Weinbergen reichlich besetzten Gegend, mit 2526 Einwohnern, worunter die in den Klöstern und in den zur Stadtgemarkung gehörigen Orten nicht mit mitbegriffen sind. Die Stadt, welche so wie das dazu gehörige Gebiet ganz katholisch ist, liegt auf einem felsigten Grunde, der viele gute Steine zum Bauen liefert, von welchen viele in den Stadtgräben selbst gebrochen werden. Man theilt sie in die untere und in die obere Stadt und in den Gallenberg. Sie hat 7 Thore, ein Kollegiatstift, 7 Kirchen, worunter 3 Pfarrkirchen, nemlich das Münster, die Hospital-Pfarrkirche, die Indokus- oder Beneficiatkirche, ein Zeughaus, ein Minoriten-Manns- und Frauen-Kloster, ein Kapuziner-Kloster, eine Maltheser- und

Deutschordens - Kommende, eine Stadtbibliothek, ein Archiv, einen reichen Spital und 2 Apotheken, Der Begräbnißplatz ist schon vor mehreren Jahrhunderten vor die Stadt verlegt worden. Die Stadt war ehemals befestiget, und wurde in ältern Zeiten oft belagert und eingenommen. Man ließ die Festungswerker eingehen, weil sie ihrer Lage wegen nicht zur Festung taugte. Der oberste Theil der Stadt heißt der Gallenberg; er liegt am westlichen Ende derselben, und ist von der eigentlichen Stadt durch Felsen getrennt, und befestiget, u. er hat einen tiefen in Felsen gehauenen Graben, 2 Bollwerke, und einen festen runden Thurm, sonst keine Gebäude, und ist größtentheils mit Weingärten angepflanzt. Seinen Namen soll ihm das Kloster St. Gallen gegeben haben, welches hier gestanden hat, und vor langer Zeit unten an den Berg versetzt worden ist. Gegen den See hin hat die Stadt breite und ebene Straßen. Gegen Morgen liegt ebenfalls ein Theil derselben auf einer steilen Anhöhe, auf deren Spitze das Kommenthurenhaus des Maltheserordens stehet. Zwischen dieser Anhöhe und dem Gallenberge liegt die Neustadt in einem abhängigen Thale, mit der Indokus - Kirche, welche von dem Kollegiatstift aus versehen wird. Diese ist noch nicht ganz überbaut, wird meistens von Weingärtnern bewohnt, und macht den zwayten Theil der Stadt aus.

Das vorzüglichste Gebäude ist das Münster, oder die Kollegiatstifteskirche, welche man 1353 zu bauen anfieng. Sie ist 271 Fuß lang, 125 breit, und

enthält 5 Gewölbe, welche auf 28 Säulen und 18 Pfeilern ruhen. Auf beiden Seiten sind zwischen den Säulen 12 Kapellen und 4 Portale. Das größere Portal ist an dem einen Ende der Kirche, der Thurm viereckigt, 300 Nürnberger Fuß hoch, und hält 120 Fuß im Umfang. Neben demselben steht ein noch unvollendeter Thurm, in welchem eine schöne 177 Zentner schwere Glocke hängt, welche 1446 gegossen worden ist. Der Baumeister, welcher das Münster zu Ulm gebaut, hat auch diese zu bauen angefangen. Das Kollegiatstift besteht aus einem Probst, welcher zugleich Stadtpfarrer und Deputat des Lingauer Kapitels ist, 4 Kapellänen, nebst 7 Kanoniken und Beneficiaten, welche Familien-Pfründen genießen, aber doch zum Dienste in der Kollegiatkirche verbunden sind. Die Geistlichen des Stifts müssen auch die Lindosuskirche und die Filialorte Uffkirch, Goldbach und Hedingen versehen. Die andere Pfarrkirche ist die Spitalkirche. Das Minoriten Manns-Kloster ist 1300 gestiftet worden. Es hat auch eine schöne Kirche, und überhaupt gute Gebäude, und enthält 14 Paters, 3 Fraters, und 5 Layenbrüder. Das Kapuziner-Kloster, welches 1618 gestiftet worden, enthält ausser dem Quardian 20 Paters, welche auch in der Seelsorge aushelfen, 4 Fraters und 4 Layenbrüder, mit einer Kirche. Sie haben eine eigene Anstalt zu ihrer wissenschaftlichen Bildung. Das Minoriten-Frauen-Kloster ist auch 1300 gestiftet worden, hat auch eine Kirche, und besteht aus einer Priorin und 16 Klosterfrauen. Der Deutsche und Malthe-

ser Orden, Fürstenberg, Salmansweil, Petershausen, das adeliche Frauenstift Wald, das Kloster Habsthal, haben schöne Häuser hier, und zum Theil auch Güter in der Stadt. Der hiesigen Maltheser Kommende gehört das Dorf Hoppetenzell.

In der untern Stadt ist das Rathhaus, welches eine gute Stadtbibliothek und ein vorzügliches Archiv enthält, die Beneficiatkirche mit schönen Baum- und Weingärten, der Hospital mit einer Kirche, das ehemals sehr gut versehene Zeughaus, das weitläufige Kornhaus, und eine künstliche Rossmühle, welche schon 1529 erbauet worden. Der reiche Hospital besitzt die Dörfer: Bambergen, Bonndorf, Deissendorf, Denlingen, Ebratsweiler, Nesselwangen, Riggenbach, Seelfirgen, Sernadingen, Sohl und mehrere Höfe.

An statt der bisherigen hiesigen lateinischen Schule und Unterrichtsanstalt in höhern Wissenschaften, welche die Minoriten besorgten, soll nun ein eigenes Gymnasium errichtet werden. Bey der Normalschule und bey der deutschen Knabenschule sind 3 Lehrer, bey der Mädchenschule 3 Klosterfrauen, aus dem Kloster St. Gallen als Lehrinnen angestellt.

Die Regierungs-Verfassung war bisher aristokratisch. Die Bürgerschaft war in die adeliche Gesellschaft und in 7 Zünfte abgetheilt. Jene umfaßte die Familien der hiesigen Patricier, und diese waren allein zu den höchsten Stellen im Staate fähig. Der Magistrat bestand aus 2 Bürgermeistern, von welchen der eine Amtsbürgermeister, der andere Waisenbürgermeister hieß, aus 2 Råthen von der adelichen Gesellschaft, Lö-

wenrätthe genannt, und aus 14 Senatoren, welche aus den 7 Zünften gezogen waren, und deswegen Zunftmeister hießen. Diefem obersten Justizkollegium waren 2 Konsulenten beygegeben, deren einer Syndikus, der andere Kanzleydirector war. Der grosse Rath bestand aus 88 Personen, und wurde in den wichtigsten Fällen zu Rathe gezogen. Für die Zukunft bestehet der Magistrat aus einem Bürgermeister, einem Stadtrichter, einem Rathsconsulenten, 10 Rathsherren und einem Stadtschreiber, welchen die niedere Jurisdiction über die Bürgerschaft in der Stadt, in den Vorstädten, und in der zur Stadt gehörigen Gemarkung zustehet, das ehemalige Stadtgebiet hingegen aber ist dem kurfürstlichen Vogteyamt Ueberlingen unterworfen.

Fabriken und Manufacturen sind nicht vorhanden, hingegen treiben die Einwohner einen nicht unbedeutenden Handel, besonders mit Getraide und Wein auf dem Bodensee. Die hiesigen wöchentlichen Fruchtmärkte sind daher sehr beträchtlich, und werden von den Getraidehändlern aus der Schweiz und den angränzenden Orten des Bodensees sehr besucht. Zur Sicherheit und Bequemlichkeit der Schiffahrt sind Dämme und Anländen gebauet, Auch mit Salz wird ein ziemlicher Handel getrieben. Im Jahr 1537 erhielt die Stadt von Kaiser Karl V. ein ausschliessendes Privilegium, daß 2 Meilen Weges in der Runde kein anderer Getraidemarkt noch Salzhandel errichtet werden solle. Ausserdem hat sie starke Waarenniederlagen, welche aus den Niederlanden bezogen, und nach der Schweiz

spedit werden. Demungeachtet sollten nach der ganz vortreflichen Lage der Stadt Handel und Gewerbe viel blühender in derselben seyn, da sie einer der bequemsten und sichersten Landungsplätze am ganzen Bodensee ist.

In dem Stadtgraben entspringt in einem Felsen ein mineralischer Brunnen, über welchen ein runder Thurm aus schönen Quadersteinen erbauet ist, welcher von Fremden und Einheimischen zum Baden und Trinken gebraucht wird. Die Stadtgemarung enthält 950 Jucherte Aecker, 225 J. Wiesen, 617 J. Weinberge, 133 J. Baum- und Graßgarten, 340 J. Viehweiden, welche mit mehrern 1000 Obstbäumen besetzt sind.

Die Stadt Ueberlingen gehörte wahrscheinlich ehemals zu den Gütern der schwäbischen Herzoge, und kam nach dem Absterben derselben an das Reich. Im 30jährigen Kriege hat sie viel gelitten. Im J. 1632 wurde sie von Herzog Bernhard von Weimar erobert, im J. 1633 von dem schwedischen General Horn vergeblich belagert, im J. 1640 von dem Kommandanten Wiederhold von der Festung Hohentwiel überfallen und mit 600 Mann besetzt, 1644 von den Bayern mit Afford eingenommen, 1647 durch Vertrag den Schweden übergeben, welche sie bis 1649 besetzt hielten. Im letzten Kriege verlor sie ihr schönes Zeughaus. Auch von grossen Wassern hat die Stadt oft schon vielen Schaden erlitten.

Das Wappen der Stadt war ein silberner Löwe, in einem rothen Schildchen, welches in einem schwarzen Adler sich befindet, der in einem goldenen Felde



stehet; auf dem Helme hatte sie einen Löwen mit einem bloßen Schwert. Jetzt ist es ein schwarzer Adler im goldenen Felde mit dem badischen Wappen als Herzschilde.

Der Reichsmatrikular = Anschlag war ehemals 312 fl. Im Jahr 1683 wurde er auf 144 fl., im Jahr 1737 auf 104 fl. gesetzt, zuletzt betrug er nicht mehr als 94 fl. 52 kr., und zu einem Kammerziele gab sie 196 Rthlr. 52  $\frac{1}{2}$  kr. Auf 1  $\frac{1}{2}$  Simpla stellte sie 27 Mann zu Fuß u. 4 zu Pferd, und war schuldig, sie auch in Friedenszeit zu halten. Das Gebiet der Stadt bestehet ausser den dem Hospital gehörigen Ortschaften, aus den Vogteyen Hohenbodmann und Ramsberg, zu welchen mehrere Dörfer und verschiedene Höfe gehören. Ferner besitzt die Stadt das Dorf Altheim.

Altbirnau, ein vor der Stadt auf einem Hügel gelegener, und zu derselben gehöriger Gasthof, bey welchem bis 1746 eine Kirche mit einem Marienbilde stand.

Uffkirch, ein kleiner zur Stadt gehöriger Ort von 36 Menschen, welcher in das Münster daselbst eingepfarrt ist, mit einer Kirche.

Goldbach, ein kleiner in die Hauptkirche eingepfarrter zur Stadt gehöriger Ort mit 83 Einwohnern u. 1 Kirche.

Hedingen, ein zur Hauptkirche der Stadt eingepfarrtes, dem Spital zu Konstanz gehöriges Filial mit einer Kirche.

## 2. Das Vogteyamt Ueberlingen

bestehet aus den zum ehemaligen Reichsstädtischen Gebiete der Stadt gehörig gewesenen Orten: Dendingen, Ebartweiler und Sohl, Ramsberg, Altheim, Sernadingen, Hohenbodman, Risselwang,

Bonndorf, Seelfingen, Deisendorf, Bambergen, Riggerbach, und dem ehemaligen Domkapitulatischen Konstanzischen Ort Daferndorf, oder aus 4 Pfarrdörfern, 9 Zillaldörfern, 2 alten Schlössern mit ungefähr 750 Gebäuden und 3843 Einwohnern.

Denkingen, ein Pfarrdorf, welches mit Sohl 425 Einwohner zählt, liegt in der Graffschaft Heiligenberg, und gehört dem Hospital.

Ebartswiler, ein Dorf von 60 Seelen, gehörte ehemals der Stadt.

Ramsberg, ein auf einem Berge 3 Stunden von Ueberlingen gelegenes in das Gebiet davon gehöriges Dorf mit einem alten Schlosse, 1 Kirche und 1 Vogtey, zu welcher mehrere Dörfer gehören, welche zusammen 655 Einwohner haben.

Hohenbodmann, ein kleines Dorf, 2 Stunden von Ueberlingen, auf einer Anhöhe, mit einer Kapelle und einem alten zerfallenen Schlosse, von welchem ein bewohnbarer Thurm noch stehet, mit 16 Wohnungen.

Altheim, ein der Stadt Ueberlingen gehöriges in der Graffschaft Heiligenberg gelegenes Dorf mit 233 Einwohnern.

Sernadingen, ein Pfarrdorf von 615 Seelen, in der dem Hospital Ueberlingen gehörigen Herrschaft Althohensfels.

Resselwang, ein Pfarrdorf von 105 Seelen, dem Hospital zu Ueberlingen gehörig, liegt in der Herrschaft Althohensfels.

Bonndorf, ein dem Hospital Ueberlingen zur Herrschaft Althohensfels gehöriges Pfarrdorf von 640 Seelen.

Seelfingen, ein Dorf in der Herrschaft Althohenfels, dem Hospital Ueberlingen gehörig, mit 240 Seelen.

Deisendorf, ein dem Hospital Ueberlingen gehöriges Dorf mit 165 Einwohnern.

Bambergen, ein Hospital Ueberlingisches, zur Herrschaft Althohenfels gehöriges Dorf mit 435 Einwohnern.

Rickenbach, auch Riggerbach, ein Dorf bey Salmansweil gelegen, dem Hospital zu Ueberlingen gehörig, mit 125 Einwohnern.

Daisersdorf, einbey Ueberlingen gelegenes ehemals dem Domkapitel Konstanz gehörig gewesenes Dorf, mit einer Filialkirche, welche von Bermatingen aus versehen wird, 1 Schule, 23 Häusern, und 145 Einwohnern.

3. Die Rathsvogtey Pfullendorf begreift die Stadt und Gemarkung mit 277 Häusern und 1394 Einwohnern.

Pfullendorf, eine ehemalige Reichs- und nunmehrige Municipalstadt zwischen Sigmaringen, Heiligenberg und Nellenburg, an dem Abhang einer Anhöhe, 4 Stunden von Ueberlingen nördlich gelegen. Die Stadt, welche 1394 Einwohner hat, ist mit Mauern und Gräben und einigen Fischteichen umgeben, die Gassen sind unregelmäßig. Die vorzüglichsten Gebäude sind das Rathhaus, auf einem freyen Platze. Es hat eine artige bequeme Einrichtung, gleich dabey stehet die Hauptkirche mit einem gothischen Thurme.

Das Kloster der Dominikanerinnen, gewöhnlich das weiße Kloster genannt, hat eine gute Kirche, und ein geräumiges Gebäude. Die Klosterfrauen beschäftigen sich mit Erziehung der weiblichen Jugend, welche sie gegen ein mäßiges Kostgeld aufnehmen. Das Nonnenkloster Franziskaner Ordens ist die gewöhnliche Schule, in welchen die Mädchen aus der Stadt Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen und in der Religion erhalten. Der Hospital, welcher viele Dörfer, Höfe und Grundstücke besitzt, ist ein altes unansehnliches Gebäude. Ferner ist auch eine Apotheke, und ein württembergischer Pflegehof hier, welcher dem Kloster Königsbrunn vor der Reformation gehörte, und viele Höfe, Zehnden und Gülten in der Gegend besitzt, auch den Stadtpfarrer und 2 Helfer besoldet, und ein dem ehemaligen Reichsstift Salmansweil gehöriger Hof, welcher viele Einkünfte hat. Ehemals wohnten mehrere adeliche Geschlechter hier. Am obern Thore ist ein Edelhof, welchen die von Schellenberg, von Deuring, Blarer, Hafner von Stader besaßen. Letztere hatten das Rittergut Bittelschieß im Besitz, welches sie an den Fürsten von Sigmaringen, den Hof aber an Pfullendorfer Bürger verkauften.

Bei der Pfarrkirche ist ein Stadtpfarrer und 2 Helfer angestellt, und es gehören mehrere Filialien dazu. Das Patronatrecht zu Ilmensee stund dem Magistrate der Stadt zu. Ganz nahe an der Stadt liegt eine Wallfahrtskirche, Maria Schrai, welche stark besucht wird. Man hat dabei eine vortrefliche Aussicht. Durch einen gut angelegten Wasserthurm, wird aus dem Ablauf der Weiher eine reine Quelle

in die 3 Rohrbrunnen der obern Stadt gebracht. Die Lage der Stadt ist etwas kalt, aber gesund, und wird viel Obst in ihren Umgebungen gepflanzt. Der Ackerbau, welcher gut getrieben wird, ist die Hauptnahrungsquelle. Die Stadt hat auch einen gut besuchten Wochenmarkt, zu welchem der untere Theil des Rathhauses eingerichtet ist.

Ueber die hiesigen Waldungen ist ein kurfürstl. Förster gesetzt.

Der Magistrat bestand bisher aus 2 Bürgermeistern, welche jährlich in der Regierung abwechselten, einem Syndikus oder Kanzleyverwalter, 2 Bauherren, 4 Geheimen und 9 andern Räten. Letztere wurden jährlich von der Bürgerschaft aus den 5 Zünften gewählt. Der äußere Rath bestand aus 50 Mitgliedern, welche ebenfalls aus den 5 Zünften gewählt wurden. In Zukunft bestehet der Stadtrath aus einem Bürgermeister, einem Stadtrichter, einem Rathskonsulenten, der zugleich die Stadtschreiberey durch Substituten besorgt, und 8 Rathsherren. Dieser Magistrat übte die niedere Gerichtsbarkeit über die Bürgerschaft in der Stadt und in den Vorstädten und der dazu gehörigen Gemarkung aus, und verwaltet die Einkünften der Stadt; das Stadtgebiet aber stehet, als ein Vogteyamt, unter einem eigenen Beamten. Dieses nicht unbeträchtliche Stadtgebiet war bisher in 4 kleine Ämter: Illmenssee, Stadelhofen, Waldbeuern und Zell am Undelsbach abgetheilt, welche die Dtschaften: Illmenssee, Alt- und Neu-Lichteneck, Krumbach, Groß- und Klein-Stadel.

Stadelhofen, Backenreute, Silvenstahl, Waldbeuern, Zell am Andelsbach enthielten.

Pfullendorf ist eine alte Stadt, welche unter dem Nahmen Phullodorum schon unter den Römern bekannt war. Unrichtig ist es, wenn man sie für das alte Juliomagus hält, welches gar nicht in dieser Gegend lag. Ehemals gab es Grafen von Pfullendorf. Die Grafschaft Pfullendorf war aber nichts anders, als die heutige Grafschaft Sigmaringen, mit Einschluß der Reichsstadt. Die Grafen kamen bald unter dem Nahmen von Sigmaringen, bald von Pfullendorf vor, je nachdem sie die eine oder die andere dieser Burgen zu ihrem Sitze gewählt hatten. Die Ruinen dieser alten Burg sieht man noch unweit der Stadt auf einer Anhöhe. Die Erbtöchter des Grafen Ulrich von Bregenz, Elisabeth, brachte die Grafschaft Bregenz nach dem im J. 1127 erfolgten Tode ihres Bruders an das Pfullendorfsche Haus, indem sie mit Hugo von Pfullendorf vermählt war. Ihr Sohn Rudolph Graf von Pfullendorf und Bregenz residierte an dem letztern Orte, und hinterließ eine Tochter, Ita, welche an den Grafen Albert von Habsburg vermählt war. Nachher kam die Grafschaft Pfullendorf mit der Burg Sigmaringen an die Grafen von Montfort. Die Stadt aber machte sich unter Kaiser Friedrich II. frey, von welchem sie 1220 ihre Privilegien erhielt, die nachher von vielen Kaisern bestätigt wurden. In dem 30jährigen Kriege hatte sie viel auszustehen, und mußte lange Zeit auch einen Beitrag zur Er-

Beschreib. von Baden. 2. Abth. 3

haltung der Besatzung in Hohentwiel geben, wodurch sie sehr zurück kam, sich aber durch kluge Oekonomie wieder erholte, und unter die wohlhabendsten Städte gehörte.

Auf dem Reichstage hatte die Stadt unter den Reichsstädten der schwäbischen Bank die 26te, und auf den Kreistagen die 24te Stelle. Sie stellte zum Kreis einen Fändrich, Führer, Korporal, 33 Mann zu Fuß, und 3 Mann zu Pferde. Das Extraordinarium betrug jährlich 731 Gulden, zu einem Kammerziele gab sie 42 Rthlr. 19  $\frac{1}{2}$  kr.

Das Wappen der Stadt ist ein einfacher schwarzer Adler mit einem goldnen Schnabel und Klauen im silbernen Felde, welchem seit ihrer Mediatisirung ein Brustschild mit dem Badischen Wappen zugegeben ist.

Nähe bei der Stadt fließt der Undelsbach vorbei, welcher bei Illmenssee entspringt, sich nordwärts durch ein fruchtbares Thal hinziehet, fischreich ist, 5 Mahl- 2 Sägemühlen, einige Walken, Lohstampfen, Hanfreiben und Oelmühlen treibt, die schönen Wiesenthäler bewässert, und sich in die Ablach ergießt.

4. Vögteyamt Pfullendorf umfaßt die zum Gebiete der Stadt Pfullendorf gehörigen Orte Groß- und KleinStadelhofen, Illmenssee, Krumbach, Alt- und Neulichteneck, Silvenstahl, Waldbeuern, Wackenreute und Zell am Undelsbach, oder 2 Pfarrdörfer, 6 Filialorte und 3 Höfe mit ungefähr 120 Gebäuden und 718 Einwohnern.

Groß Stadelhofen, ein zum Pfullendorfer Gebiete gehöriges Dorf mit 98 Einwohnern, 14 Häusern und einer Kapelle.

Klein Stadelhofen, ein in das Gebiet der Stadt Pfullendorf gehöriger Ort mit 65 Einwohnern und 10 Häusern.

Furt Mühle, eine einzeln gelegene zu Klein Stadelhofen gehörige Mühle.

Illmensee, ein Pfarrdorf von 158 Seelen, einer Kirche, einem Pfarrhause, 26 Häusern, der Stadt Pfullendorf gehörig, am Ursprung des Undelbachs gelegen. Nahe dabei sind 2 Seen, welche 1 Stunde lang und eine halbe Stunde breit seyn mögen. Die Stadt Pfullendorf und das ehemalige Reichsstift Salmansweil besitzen die Fischerei in denselben, jene hat 2, dieses einen Fischer dabei angestellt. Es werden vortreffliche Hechte, Forellen und Wellern in denselben gefangen.

Krumbach, ein nach Illmensee gehöriges Filial mit 7 Häusern und 36 Einwohnern.

Altlichteneck, auch Unterlichteneck, ein dem Spital zu Pfullendorf gehöriger Hof, mit einem Wohnhause und 9 Bewohnern.

Neulichteneck, auch Oberlichteneck, zwei der Stadt Pfullendorf gehörige Höfe, mit zwei Wohnungen und 21 Menschen.

Silbenstahl, ein kleines in das Gebiet der Stadt Pfullendorf, und zur Pfarren Illmensee gehöriges Filial, mit 50 Einwohnern und 8 Häusern.

Waldbeuern, ein zum Pfullendorfer Gebiet gehöriges Dorf mit 99 Einwohnern, 15 Häu-



fern, einer Kapelle und einer Mühle, an der StraÙe von Ostrach nach Heiligenberg gelegen.

Wackenreute, auch Wattenreute, ein kleines Dorf im Gebiet der Stadt Pfullendorf, mit 84 Einwohnern, 10 Häusern und einer Kapelle.

Zell am Undelsbach, ein Pfarrdorf, der Stadt Pfullendorf gehörig, mit 98 Einwohnern, einer Kirche, einem Pfarrhause, 14 Wohnhäusern und einer Mühle.

#### IV. Das Obervogtey Amt Reichenau.

Dieses Obervogtey Amt begreift die ganze Insel Reichenau, nebst mehrern umliegenden Orten, nemlich die 4 Vogteyen Reichenau, Gaienhofen, Bohlingen und Dehnungen mit den Ortschaften Reichenau, Wollmatingen, Hagna, Allensbach, Kaltbrunn, Marktolfingen, Adelheiden, die Höfe Tosueieck, Thurrein, Gemeinwerk und Lonerhof, die Orte Gaienhofen, Lznang, Weiler, Gundelzen, Horn, Bohlingen, Moos, Bankholz, Bettmang, Dehnungen, Schienen, Rielafingen, Stahringen, und Pfalzvogtey Konstanz, nemlich 4 herrschaftliche Schlösser, 9 KameralGüter, 1 Marktstücken, 9 Pfarrdörfer, 11 FilialOrte, 9 Höfe, 17 Mühlen, und überhaupt 1191 Häuser, in welchen 5933 Menschen wohnen. Diese machen 12 Pfarreyn aus, welche zur Kirchenvogtey Reichenau gehören, mit 16 Kirchen, 5 Kapellen, 17 Schulen, 2 Manns- 2 Frauen Klöster und einer Probstei. Die schönen und fruchtbaren Gemarkungen des Amtes betragen 8253 Morgen Ackerfeld, 4285 M. Wie-

fen, 1713 M. Weinberge und 8347 M. Waldung. An Vieh zählt man in demselben 427 Pferde und 4247 Stück Rindvieh. Das ObervogteyAmt hat beträchtlichen Getraide- und Weinbau, und mehrere Gemeinden, welche am Bodensee, Unter- und ZellerSee liegen, haben das Recht zur Fischerei in demselben, von welcher sie sich reichlich nähren. Besonders die Gemeinden Reichenau, Alensbach, Bettwang, Znang und Moos, welche nebst den Städten Konstanz, Radolphzell und einigen andern auf helvetischer Seite gelegenen Gemeinden Seegenossen sind, und besondere Privilegien, aber auch eine eigene Fischer-Ordnung haben, über deren Beobachtung das ObervogteyAmt zu wachen hat. Auch der innere See hat seine eigene Fischer-Ordnung. Der Obervogt wohnt in Reichenau im dasigen Schlosse, und ist zugleich auch Kirchenvogt. Die Kirchenvogtey Reichenau erstreckt sich über alle zur Obervogtey Reichenau und zum Staabsamt Rötteln gehörige Pfarreyn, Kirchen und Schulen.

Reichenau, *Augia dives*, eine schöne äußerst fruchtbare Insel im Bodensee, in demjenigen Theile desselben, welcher der UnterSee heisst, zwischen Konstanz, Radolphzell und Steckborn, sie gehörte zum Hochstift, und gehört jetzt zum Fürstenthum Konstanz. Sie enthält das berühmte Kloster Reichenau, und die zwei Dörfer Ober- und Niederzell, und über 1000 Einwohner. Die Lage der Insel ist äußerst angenehm und romantisch, und die vortrefflichen Gärten und Felder geben ei-

nen reichlichen Ertrag an Wein, Getreide und Obst. Sie erstreckt sich  $1\frac{1}{2}$  Stunden in die Länge, und 1 Stunde in die Breite. Im 8ten Jahrhundert geböete sie einem Grafen Sindlach oder Sіндеles von Thurgau, welcher sich auch von Sandegg nannte, weil er daselbst wohnte; von diesem erhielt sie den Nahmen Sindelsau, oder Sindlachsau. Als im Jahr 712 der Bischof Pirmius von Meaux, auf Verlangen Sіндеles, das Kloster Reichenau mit Bewilligung Karl Martel errichtete, welcher die Dörfer Allenspach, Marktelfingen und Bollmatingen dazu schenkte, was nachher Karl der Große bestätigte, so kam auch die Insel an das Kloster und mit demselben 1540 an das Hochstift Konstanz, und mit diesem 1803 an das Badische Kurhaus.

Reichenau, das Kloster, ein altes reiches ehemaliges Reichsstift auf der Insel Reichenau, welche von demselben den Nahmen erhielt. Im J. 724 wurde dasselbe von Bischof Pirmius für BenedictinerMönche gestiftet, welcher auch der erste Abt des Klosters gewesen ist. Es hob sich bald so sehr zu Ansehen und Reichthum, daß es 300 adeliche Lehensleute, und über 60000 Gulden jährliche Einkünften hatte, und nur fürstliche und gräfliche Personen in sein Konvent aufnahm, welche auch häufig, um zu studiren sich darinn aufhielten. Es blieb lange Zeit eine unmittelbare Abtey, wurde jedoch 1510 in kirchlichen Angelegenheiten dem Bischof von Konstanz unterworfen, welcher es auch im J. 1540 nebst Dehningen mit Bewilligung des Pab-

stes zu einiger Schadloshaltung wegen des durch die Reformation erlittenen Verlustes der Protestationen des BenedictinerOrdens ungeachtet ganz an sich zog, von demselben, so wie von der ganzen Insel feyerlichen Besitz nahm, sie dem Hochstifte einverleibte, und sich die Einkünfte derselben, unter dem Titel der Tafelgelder zu eignete. Man suchte zwar bis in die neuesten Zeiten die Reichsstandschafft des Stiftes wieder herzustellen, allein ohne Erfolg. Der Bischoff bezog die Einkünfte ungestört, und ließ sie durch einen eigenen Oberamtmann, der über alle Dörfer und Güter des Stiftes gesetzt war, verwalten. Das Kloster besaß diesseits des Rheines die Insel Reichenau, mit den darauf gelegenen Dörfern Ober- und Unterzell, ferner die Dörfer Allenspach, Bollmatingen, Marktelfingen, Hegna und Kaltbrunn, jenseits des Rheines aber die Stadt Steckborn, den Flecken Ermatingen, die Dörfer Tritoltingen, Fratwillen, Roggersweil, Salenstein, Mannenbach, Bernang, Feldbach, und das Gut Agerstenbach. Da die lehrern nun meistens im Thurgau und unter der schweizerischen Landeshoheit lagen, so machten auch diese Bewegungen gegen die Einziehung des Stiftes, konnten sie aber doch nicht verhindern, und beruhigten sich mit der im J. 1555 vom Bischof und Kapitel erhaltenen Zusage, daß diese Einziehung dem Schutze und den oberherklichen Rechten der Schweizer nicht zum Nachtheil gereichen, und keine Befestigung auf der Insel angelegt werden solle.

Zu einigem Ersatz für das Kloster sind einige Geistliche unter einem Director hier angestellt, welche einigermaßen den Klosterkonvent vorstellen, und den Gottesdienst auf der Insel versehen.

Die Abtey liegt auf einer Anhöhe, und hat eine vortreffliche Aussicht. Die alte Kirche ist nicht ansehnlich, enthält aber mehrere alte Monumente. Kaiser Karl der Dicke ist in derselben begraben, und an dem Kirchturme in Lebensgröße in Stein ausgehauen, wie die dabei befindliche Inschrift zeigt. Sein Grabmal ist im 16ten Jahrhundert erneuert worden. Man hat auch einen Backenzahn von diesem Kaiser, und einen ungeheuer großen Stein, welchen man ehemals für einen Smaragd hielt, und dessen Werth man sehr hoch schätzte. Auch zeigt man hier einen Wasserkrug von Kana, in einem silbernen vergoldeten Sarge einen Leib, welchen man für den Leib des Evangelisten Markus ausgiebt, ungeachtet dieser auch in Venedig verwahrt wird, vom Blut und Kreuz Christi, welches ein König von Jerusalem dem Kaiser Karl dem Großen verehrt haben soll, in einem andern Sarge von vergoldetem Silber den Körper des Januarius.

Die Bibliothek ist reich an alten Handschriften, sie hat 436 dergleichen, von welchen 272 auf Pergament geschrieben, und mehrere davon, besonders der Codex Hermanni contracti sehr schätzbar, und von historischer Wichtigkeit sind.

Die Klosterkirche ist die Haupt- und Mutter-Kirche in der ganzen Insel. An allen Hauptfesten und Monathsonntagen wird in derselben Gottes-

dienst gehalten, wo sich alle Bewohner der Insel versammeln. Nach Entfernung der Klostergeistlichen wurden zu den dortigen geistlichen Verrichtungen 3 Weltpriester angestellt, nemlich 1 Director, und 2 Missionarien, welche die Obliegenheit haben in den Kapellen des Pelagius und Adalberts jede Woche etliche Messen zu lesen, den Beichtstuhl des Klosters zu besorgen, und den andern Pfarrhern auszuhelfen. Kirche und Kloster wird von dem Amte unterhalten, die Verzierungen derselben hingegen so wie andere Bedürfnisse von der KlosterAdministration angeschafft, welche auch die diesen 3 Geistlichen ausgeworfene Besoldung gemeinschaftlich mit dem Amte bestreitet. Sodann sind noch 3 Pfarrkirchen auf der Insel, die von St. Johann, als die größte, mit 887 Seelen, die zu Niederzell zu 164, und die zu Oberzell mit 348 Seelen.

Der dem Obervogteyamte Reichenau vorgesezte Obervogt wohnt im Schloße zu Reichenau.

Oberzell, ein Pfarrdorf mit einer Kirche und 348 Seelen auf der Insel selbst gelegen.

Niederzell, ein Pfarrdorf mit einer Kirche und 164 Seelen, liegt auch auf der Insel.

Wollmatingen, ein Pfarrdorf mit 549 Seelen am Bodensee gelegen, zur ehemaligen Abtey Reichenau gehörig.

Hegna, ein Dorf mit einem schönen Jagdschloß und Kammergut. Es ist eine eigene Schloßkapelle hier, und gehört zur ehemaligen Abtey Reichenau.

Allenspach, auch Allensbach, ein zur Abtey Reichenau gehöriger Marktflecken mit 700 Seelen, einer Kirche, einem Pfarrhause, am Bodensee gelegen.

Kaltbrunn, ein Filial von Allenspach, liegt am Bodensee.

Marktolfingen, auch Marktelfingen, ein zur Abtey Reichenau gehöriges Pfarrdorf am Bodensee, mit einer Kirche, einem Pfarrhause, einer Wallfarth und 244 Seelen.

Adelheiden, ein Nonnenkloster FranziskanerOrdens, in einer romantischen Lage, mitten im Walde. Es ist 1370 gestiftet worden. Es bestehet aus einer Priorin und 12 Schwestern. Nicht weit davon ist ein anderes kleines Kloster St. Katharina.

Ferner gehören hieber die Höfe: Josueck, Thürrrein, Gemeinwerk und Lonerhof, von welchen Thürrrein den Freiherren von Reinach, und Lonerhof dem Domherrn von Koll zustehet.

2. Die Vogtey Gaienhofen, welche ein Pfarrdorf, 4 Filialdörfer und zwei einzelne Höfe begreift, nemlich:

Gaienhofen, ein Dorf mit einem herrschaftlichen Schlosse am Zellersee. Es gehört zur Pfarrey Horn, hat aber eine eigene Kirche, 37 Häuser, 168 Einwohner und eine Mühle.

Horn, ein Pfarrdorf mit einer Kirche, in welcher alle zur Vogtey Gaienhofen gehörige Orte eingepfarrt sind, einem Pfarrer, einem Kaplane, einer Schule, 32 Häusern und 168 Einwohnern. Es gehören auch noch die einzelnen Höfe Balesheim und Honesheim in hiesige Pfarrey.

Iznang, ein Filialdorf von Horn, mit 22 Häusern und 130 Einwohnern.

Weiler, ein Filialdorf zur Pfarren Horn gehörig, mit einer Kirche, einem Kaplan, einer Schule, einer Mühle, 28 Häusern und 136 Einwohnern.

Gundelzen, ein am ZellerSee gelegenes, zur Pfarren Horn gehöriges Filial mit 21 Häusern und 118 Einwohnern.

3. Vogtey Böhlingen, welche aus einem Pfarr- und 3 FilialDörfern bestehet, nemlich:

Böhlingen, Pfarrdorf und Schloß, und bisher der Siz eines Obervogteyamtes, nun aber zur Obervogtey Reichenau gehörig, an der Aach gelegen. Es hat eine Kirche, in welche die zur Vogtey gehörigen Orte Moos, Banckholz und Bettwang eingepfarrt sind, einen Pfarrer, einen Kaplan, eine Schule, eine Mühle, 113 Häuser und 400 Einwohner. Der Begräbnißplatz liegt vor dem Orte.

Moos, ein zur Pfarren und Vogtey Böhlingen gehöriges Filial mit 30 Häusern und 161 Einwohnern.

Banckholz, ein zur Pfarren Böhlingen gehöriges Dorf,  $\frac{3}{4}$  Stunden davon gelegen, mit einer Kirche, einem Kaplan, einer Schule, 36 Häusern und 180 Einwohnern.

Bettwang, ein kleines zur Pfarren und Vogtey Böhlingen gehöriges Filial, mit 6 Häusern und 26 Einwohnern.



4. Die Vogtey Dehnungen, welche 2 Pfarrdörfer, ein Filial, 8 herrschaftliche und 6 andere einzelne Höfe enthält.

Dehnungen, ein Pfarrdorf und Augustiner KotherrnKloster, und bisher der Sitz eines Obervogteyamtes, nun aber zur Obervogtey Reichenau gezogen. Es liegt nicht weit vom Bodensee bei der Stadt Stein am Rhein. Ehemals war es eine Graffschaft, dann eine Probstey, die schon im J. 965 erbauet, und deren Einkünfte im J. 1534 zu den Tafelgeldern des Bischofs von Konstanz gezogen worden sind. Das KotherrnStift bestehet aus einem Dekan und 7 Geistlichen, von welchen einer Pfarrer dahier ist. Die Stiftskirche ist auch die Pfarrkirche. Ausser derselben sind noch 2 Kapellen hier. Der Begräbnisplatz liegt außerhalb dem Ort, welcher ein Amthaus, eine Schule, 3 Mühlen, viele herrschaftliche Oekonomiegebäude, 155 Wohnhäuser und 750 Einwohner hat. Zur Pfarrey gehören noch die Filiale: Kirchberg, Ennetbrug, Endorf, Rattenbrunn, und die Höfe Freitenberg, Uschen, Elmen, Littelshausen und Niedern, von welchen die letztern 4 beträchtliche herrschaftliche Kameralhöfe sind.

Schienen, ein Pfarrdorf, mit einer Kirche, einer Probstey, in welcher der Pfarrer wohnt, einer Schule, einem Jägerhause, 26 Wohnhäusern und 206 Einwohnern. Die herrschaftlichen Kameralhöfe Ober- und UnterDühl, Dühlarz, und das Fürstenbergische Gut Schrozburg gehören auch zur hiesigen Pfarrey.

Rielafingen, ein in die auswärtige Pfarrey Singen eingepfarrtes, an der Landstraße von Stein nach Stockach gelegenes Filial, mit einer Kirche, einem Kaplane, einer Schule, einer herrschaftlichen Mühle, einem Jäger- und Jagdzeug-Hause, 50 Wohnhäusern und 257 Einwohnern. Das herrschaftliche Kameralgut Roseneg gehöret auch hieher.

#### 5. Die Vogtey Stahringen.

Stahringen, ein unter Neuenburgischer Hoheit gelegenes Pfarrdorf, welches bisher seinen eigenen Beamten hatte, nun aber dem Obervogteyante Reichenau einverleibt worden ist, mit einer Kirche, einem Pfarrer, einem Amtthause, einer Schule, einer Mühle, 61 Häusern und 264 Einwohnern. Zur Pfarrey gehört der kleine Ort Homburg, und der Kemmerhof, deren Einwohner und Häuser schon mit unter jenen begriffen sind.

6. Die Pfalzvogtey Konstanz, welche die Häuser, Güter, Gefälle u. s. w. begreift, welche dem Kurhause Baden durch Säkularisation des Hochstiftes Konstanz in dieser Stadt selbst angefallen sind.

### V. Das Staabsamt Röttelen.

Dieses Amt ist von einem kleinen Umfang, begreift einzig die Orte Röttelen, Hodentengen, Herden und Lienheim, und wird von einem Beamten besorgt, welcher auf dem Schlosse Röttelen seinen Sitz hat. Man zählt in demselben 1 Schloß, 2 Pfarrdörfer, 1 Hof, 5 Mühlen, 2 Kirchen, 2

Pfarrer, 1 Kaplan, 2 Schulen, 120 Wohnhäuser mit 749 Einwohnern. Es ist fruchtbar, und hat ergiebigen Wein- und Getreidebau auf den dazu gehörigen 1526 Morgen Ackerland, 276 Morgen Weinbergen und 320 M. Wiesen. Die Waldungen betragen 1139 Morgen. An Pferden und Rindvieh enthält es 382 Stücke. Es liegt am Rhein, in der Gegend von Zurzach, und ist von 3 Seiten von fürstlich Schwarzenbergischen Orten umgeben. In kirchlicher Rücksicht gehöret das Amt zur Kirchenvogtey Reichenau.

Röttelen, ein Schloß, und Sitz des Beamten, ehemals eines Obervogts, nun eines Staatsamtmannes, welcher zugleich die Erhebung der herrschaftlichen Gefälle besorgt. Es liegt auf einem Berge nahe am Rhein, und enthält ausser dem Schlosse nur wenige herrschaftliche Häuser, eine Kapelle, ein Zollhaus, einen vortrefflichen Felsenkeller. Gerade unten an dem Berge führt eine Brücke über den Rhein nach der jenseits gelegenen Stadt Kaiserstuhl, die nebst mehreren umliegenden Weilern auch zu dem Amte gehörte, welches deswegen die Herrschaft Kaiserstuhl heißt, nun aber an die Schweiz abgetreten worden ist.

Hohentengen, ein Pfarrdorf, wohin die Stadt Kaiserstuhl, das Schloß Röttelen, das Dorf Herdern eingepfarrt sind, mit einer Kirche, einer Kapelle, einem Pfarrer, einem Kaplane, einer Schule, 3 Mühlen, 58 Häusern, und 263 Einwohnern. Dazu gehört auch

Guggenmühle, eine einzeln bei Weißwasserfelsen gelegene herrschaftliche Mühle.

Herdern, ein Filial von Hohentengen am Rhein, mit einer Kapelle, einer Schule, einer Mühle, 21 Häusern, 83 Einwohnern und guten EisenerzGruben.

Lienheim, ein Pfarrdorf mit einer Kirche, einem Pfarrhofe, einer Schule, 41 Wohnhäusern und 403 Einwohnern.

## VI. Das Staabsamt Ronzenberg.

Das Staabsamt Ronzenberg, welches zum Fürstenthum Konstanz gehörte, liegt ganz von den übrigen Konstanzischen Landestheilen getrennt, zwischen dem Kurwürttembergischen Amte Tuttlingen und den Herrschaften Hohenberg und Müllheim, und enthält die Orte Ronzenberg, Wurmlingen, Seithingen, Oberflacht und Durchhausen, oder ein Schloß, 3 Pfarrdörfer und 2 andere Dörfer, in welchen 2704 Menschen wohnen. Sie machen 3 Pfarreien aus mit 4 Kirchen, 1 Kapelle, 1 Mannskloster, 5 Schulen und 383 Häusern. Sie machen eine eigene Reichsherrschaft aus, welche einen Anschlag von 18 Gulden hat, und ehemals der Domprobstei Konstanz gehörte, westwegen auch einige die unter dem Staabsamte Marktdorf und Obervogteyamte Ueberlingen begriffenen Orte Roggenbeuern und Daisersdorf, welche auch der Domprobstei gehörten, dazu zählten. Die Herrschaft ist ganz geschlossen, hat einen sehr ergiebigen Getreidebau, 3190 Morgen Acker, 751 M. Wiesen,

und große ungemessene einträgliche Waldungen, 423 Stück Zug- und 753 Stück Melk Vieh. Die Landstraße von Kanstadt nach der Schweiz zieht sich durch das ganze Amt.

Konzenberg, ein altes Schloß, von welchem das Staabsamt und die Herrschaft Konzenberg den Rahmen erhalten hat, mit einer Kapelle und einer JägerWohnung. Es ist nach Wurmlingen eingepfarrt.

Wurmlingen, der Hauptort, und der Sitz eines Beamten, mit einem guten herrschaftlichen Hause, einer Kirche, einem Pfarrer, einem Truhmesser und einem im Jahr 1760 gestifteten Kapuzinerkloster, einer Schule, 147 Häusern und 947 Einwohnern. Zur hiesigen Pfarrey gehört das eine Stunde davon gelegene Schloß Konzenberg.

Weilheim, ein Pfarrdorf mit einer Kirche, einem Pfarrer, einer Schule, 38 Häusern und 317 Einwohnern.

Seithingen, ein Pfarrdorf von 601 Seele mit einer Kirche, einem Pfarrer, einer Schule und 85 Wohnhäusern. Zur hiesigen Pfarrey gehören die Filiale, Oberflacht und Durchhausen.

Oberflacht, ein Filial von Seithingen, mit einer Schule, 55 Häusern und 392 Einwohnern.

Durchhausen, ein Filial von Seithingen, das aber eine eigene Kirche hat, bei welcher ein Kaplan angestellt ist, mit einer Schule, 55 Häusern und 447 Einwohnern.

## VII. Die Obervogtey Biberach.

Dieses Obervogteyamt begreift die Rathsvogtey, und das Vogteyamt Biberach, von welchen sich jene über die Stadt, dieses aber über das Gebiet der Stadt Biberach erstreckt; das aus den Dörfern und Höfen: Ahlen, Uttenweiler, Baltringen, Baustetten, Bürgerhausen, Bürkhof, Birkendorf, Gutershofen, Hagenbuch, Häusern, Hochstetten, Höfen, Holzheim, Ingerlingen, Jordan, Lauperts- hausen, Muttensweiler, Reichenbach, Rieden, Röhrwangen, Schammach, Schnaitbach, Volkers- heim, Westerflach und Winterreute besteht. Es enthält demnach 1 Stadt, 8 Pfarrdörfer, nemlich: 1 lutherisches, 6 katholische und ein vermisch- tes, 15 Filialorte, nemlich 3 lutherische, 10 katho- lische und 2 vermischte, 8 Höfe, nemlich 3 luther- ische und 5 katholische; 3 lutherische 8 katholische, zusammen 11 Pfarreyn, mit 3 lutherischen, 12 katholischen, 2 gemeinschaftlichen, zusammen 17 Kirchen, 1 lutherischen und 1 katholischen Kapelle, 1 Frauenkloster, 1 Pädagogium, 7 lutherischen, 12 katholischen, zusammen 19 Schulen, 1090 Häu- sern, einer Buchdruckerey, einem Bade, 13 Müh- len und 7744 Einwohnern, unter welchen 3750 lutherische und 3994 katholische sind. Die Gemar- kungen, welche zum Theil sehr fruchtbar sind, be- stehen aus 8766 Morgen Ackerfeld, 3074 M. Wies- sen, 10748 M. Waldung; der Viehstand aus 1677 Pferden, 4182 Stück Rindvieh, 297 Schweinen, 389 Schaafen und 54 Ziegen. Der Obervogt, welcher noch nicht ernannt ist, wird seinen Sitz in

Beschreib. von Baden. 2. Bth. R

der Stadt Biberach haben. Er wird zugleich Kirchenvogt über die katholischen Pfarreyen, Kirchen und Schulen im Obervogteyamt Biberach und in dem Amt Neuhausen. Die lutherischen Pfarreyen und Schulen stehen unter dem SpecialSuperintendenten zu Biberach.

1. Rathsvogtey Biberach wird von dem Magistrat der Stadt besorgt, erstreckt sich nur über die Bürger und Bynsassen der Stadt und der Vorstädte, und enthält 574 Häuser und 4635 Menschen, unter welchen 3085 lutherische und 1550 katholische sind.

Biberach, eine ehemalige Reichs- und nunmehrige Municipalstadt in Oberschwaben, der Sitz eines Obervogts, eines Oberbeamten, eines Oberforstamtes mit einem Oberförster u. einem Förster, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, von 3 großen Wiesenthälern umgeben, 4 Meilen von Ulm, Memmingen und Ravensburg gelegen, wird von 2 Bächen durchflossen, welche mehrere Mühlen treiben, und hängt durch viele Brücken zusammen. Sie hat vortreffliche Quellwasser und viele laufende Brunnen. Die Einwohner sind theils lutherisch, theils katholisch. Man kann annehmen, daß zwei Drittheile Lutherische, und ein Drittheil Katholische sind. Die ganze Stadt enthält nebst der Vorstadt 4651 Menschen in 1101 Familien, und 574 Häusern, von welchen 509 in der Stadt, 65 aber in der Vorstadt stehen. Beide Religionstheile haben die öffentliche Religionsübung in der Stadt und überhaupt völlig gleiche Rechte. Die katholi-

sche Geistlichkeit bestehet aus dem Stadtpfarrer, welcher zugleich Deputat des Biberacher Rural-Kapitels ist, mit 3 Kooperatoren. Der Kaplan am Hospital, welcher zugleich Kooperator und zweiter Professor des katholischen Lehr-Instituts ist, und ein Beneficiat der adelichen Familie von Brandenburg. Alle diese Stellen wurden ehemals von dem Magistrat, mit Ausnahme des letztern als einer Familienstiftung, und werden jetzt von dem Landesherren besetzt. Evangelisch lutherische Geistliche sind 4; der Stadtpfarrer, welcher zugleich Special-Superintendent der Biberacher Diöces ist, zu welcher alle in dem obern Fürstenthum befindliche lutherische Pfarren und Schulen gehören, der Abendprediger, ein Hospitalprediger, und ein Prediger zu St. Marie Magdalene; die Ernennung derselben hieng bisher vom Magistrat, nunmehr aber von dem evangelisch lutherischen Kirchentath in Karlsruhe ab.

Die Haupt- oder St. MartinsKirche ist gemeinschaftlich. Sie hat eine ansehnliche Größe, und gute Bauart, enthält auch einige gute Gemälde und mehrere alte Monumente, und fast ausser einem HauptChor und 2 SeitenChören, welche den Katholischen ausschließlich zur Gottesverehrung, jedoch ohne Störung des evangelischen Gottesdienstes, zustehen, mehrere Altäre, 2 abgesonderte geschlossene Kapellen, von denen eine der von Pfummerschen, die andere der von Brandenburgischen Familie gehören, in sich.



Ausser der Hauptkirche befinden sich 2 Hospital-Kirchen, eine zu dem evangelischen, die andere zum katholischen Gottesdienste bestimmt, welche beide von dem Hospital gebaut und unterhalten werden. Die Kreuzkapelle gehört den Katholischen, die Nicolaikapelle hingegen den lutherischen. Vor der Stadt ist die Kirche zu St. Marie Magdalene, oder die Siechenkirche, in welcher lutherischer und katholischer Gottesdienst gehalten wird. Hier ist auch der katholische Gottesacker. Endlich eine evangelische Gottesackerkirche.

Es sind 2 Pfarrhöfe in der Stadt, ein evangelischer und ein katholischer, und 3 evangelische Pfarrhäuser.

Die bisherigen beiden höheren Lehrinstitute sollen in ein gemeinschaftliches, oder wenn dieses nicht ausführbar ist, in 2 verschiedene Pädagogien, ein lutherisches und ein katholisches verwandelt werden. Sodann ist eine evangelische SpitalSchulWohnung, und ein katholisches Knaben- und MädchenSchulhaus vorhanden.

Ferner haben die Katholischen ein Franciskaner-Frauenkloster zu St. Maria de Victoria, mit einer Kirche und guten Gebäuden in der Stadt, und ein Kapuzinerkloster mit einer Kirche vor der Stadt.

Ausser diesen zu Kirchen und Schulen gehörigen Gebäuden zeichnen sich noch das Rathhaus, der Hospital, das Korn- und WagHaus, der Salzstadel, das Arbeitshaus, und unter Privatgebäuden die Schussenriedische, Heggbachische, gräflich ZuggerBoosische und das freiherrl. von Ulmische vor-

züglich aus. Aufferhalb der Stadt liegen auffer obigen 2 Kirchen und dem Kapucinerkloster, das Leprosenhaus, eine Schießstadt, ein Vießhaus, eine Bleiche, eine Ziegelhütte nebst vielen Gärten, Lusthäusern, Kellern und Gasthöfen. In der Stadt sind ferner eine Buchdruckerey und Buchhandlung, 2 Apotheken und 8 Mühlen. Drei liegen an der Rieß und sind eigenthümlich, die UnterMühle und Holzmühle gehören zum Pflegamt, jene liegt auch an der Rieß, diese an einem Bach, die StaigMühle gehört dem Frauenkloster, die Bachmühle ist eigenthümlich, die SpitalMühle am Stadtbach wird zur Oekonomie des Hospitals, und zum Mahlen des für die Armen nöthigen Mehls gebraucht. Bei 5 Mühlen sind auch Sägmühlen, mehrere Delmühlen, eine Lohmühle, eine Papiermühle, eine Schleifmühle und mehrere Walken.

Der ansehnliche und sehr reiche Hospital gehört beiden Religionsparthien. Seine Einkünfte sind groß und wichtig, da beinahe das ganze, aus 24 Ortschaften bestehende Stadtgebiet demselben angehört. Aufferdem besitzt er noch große Waldungen, Fischteiche und viele andere Güter, auch das kalte Bad Jordan. In diesem Hospital können sich auch Auswärtige einkaufen. Arme, Kranke und Waisen werden unentgeltlich aufgenommen. Diese wohlthätige Anstalt soll von der Familie der von Essendorf gestiftet worden seyn, welche auf dem alten Schlosse Horn, in der Nähe der Stadt gewohnt haben, und erst vor 100 Jahren ausgestorben sind.

Das Stadtgebiet, welches beinahe ganz dem Hospital gehöret, bestehet aus den Dörfern und Höfen: Uhlen, Uttenweiler, Baltringen, Baustetten, Bürgerhausen, Bürkhof, Birkendorf, Gutershofen, Hagenbuch, Häusern, Hochstetten, Höfen, Holzheim, Ingerkingen, Jordan, Laupertshausen, Muttschweiler, Reichenbach, Rieden, Röhrwangen, Schammach, Schnaitbach, Volkersheim, Westflach und Winterreute.

Das Stadtre Regiment bestund bisher aus dem innern Rathe, dem StadtAmmannAmt, dem Gericht, und dem äussern oder großen Rathe. Der innere Rath begriff 20 Personen, nemlich 2 Bürgermeister, 4 Geheime, und 14 Rätthe. Die Katholischen besetzten ihre Bürgermeisterstellen, die 2 Geheimen, und die 3 ersten Rathsstellen aus Patriciern, die 4 letztern Rathsstellen aber aus der Gemeinde. Die Protestanten hingegen besetzten das Bürgermeisteramt, die erste Geheime und die 3 folgenden Rathsstellen von Adelichen oder Graduirten, die 2te Geheime aber und die 4 untern Rathsstellen aus der Gemeinde. Ferner gehörte zu diesem aus beiden Theilen in gleicher Anzahl zusammengesetzten Kollegium ein evangelischer Kanzleiverwalter, und ein katholischer Syndikus. Den äussern großen Rath machten 20 Personen aus, welche ebenfalls aus beiden Religionsverwandten aus der Bürgerschaft in gleicher Anzahl zusammengesetzt war. Für die Zukunft bestehet der Magistrat aus 2 Bürgermeistern, 2 Stadtrichtern, 2 Rathskonsulenten, 10 Rathsherrn und 2 Stadtschreibern, welche zu-

gleich Stadtregistratoren seyn sollen, sämtlich zur Hälfte Protestanten, zur Hälfte Katholiken. Dieser hat die niedere Gerichtsbarkeit über die Einwohner der Stadt und Vorstädte, wie auch in der Gemarkung der Stadt, und die Verwaltung der Stadteinkünfte zu besorgen. Die hohe Gerichtsbarkeit hingegen wird von dem Obervogteyamt, und die niedere Gerichtsbarkeit in dem Gebiete der Stadt durch einen ObervogteyamtsBeisitzer besorgt.

In der Stadt sind keine Fabriken und Manufacturen, aber einige Gewerbe, besonders Roth- und Weißgerbereyen, werden stark getrieben, auch wird viele graue Leinwand verfertiget, und mit Vortheil in die Schweiz abgesetzt. Die Hauptnahrung der Einwohner ist der Ackerbau und die Viehzucht. Die fruchtbare StadtGemarkung bestehet aus 100 Morgen Gärten, 1000 M. Aecker und 300 Morgen Wiesen; die Stadt hat 748 M. Waldungen, der Hospital aber in seinen Dörfern gegen 10,000 Morgen.

Durch die Stadt geht die Landstraße nach Ulm, Memmingen, Pfullendorf und Niedlingen.

Der Salzhandel war bisher in der Stadt ein freyer Handel für jeden Bürger, und die Untertanen aus dem Gebiet mußten das Salz bei den Salzhandlern in der Stadt kaufen. Diese mußten ihre SalzFässer in den Salzstadel legen, um durch den Salzmeister den SalzZoll richtig beziehen zu können.

In der Stadtgemarkung und andern Gegenden ist freye Pürsch, und hat die Stadt darüber das

Directorium, die Stadt Ulm aber das Condirectorium darüber gehabt.

Die Stadt ist nicht befestiget, aber mit Mauern und 20 Thürmen von verschiedener Bauart umgeben. Sie hat 4 Thore, von welchen 2 zu nächtlichen Einfahrten eingerichtet sind.

Die Entstehung der Stadt, und die Zeit, wann sie zur Reichsunmittelbarkeit gelangte, ist unbekannt, inzwischen so viel gewiß, daß sie seit dem großen Zwischenreich eine Reichsstadt gewesen, weil man sie seit dieser Zeit in allen schwäbischen Bundesvereinigungen und Städtevereinen findet. Kaiser Wenzel und Karl IV. haben ihre Privilegien bestätigt, und ihr die Reichsstandschaft zugesichert, welche sie nun durch den Lüneviller Frieden verloren hat, da sie dem Kurhause Baden als Entschädigung zugeschieden worden ist.

In den Kriegen älterer und neuerer Zeiten hat sie viel erfahren. 1632 wurde sie von den Kaiserlichen belagert, 1633 durch Afford eingenommen, 1634 von den Schweden erobert, in eben dem Jahr aber wieder von ihnen verlassen; 1647 nahmen sie die Franzosen ein, welche sie den Schweden überließen, die sie hierauf bis zum westphälischen Frieden besaßen. Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts nahm der Kurfürst von Bayern die Stadt ein, verließ sie aber wieder, nachdem er bei Höchstett geschlagen worden war; 1707 wurde sie von den Franzosen bei Nacht überstiegen, und stark gebrandschatzt. Den 2. October 1796 fiel hier ein hartnäckiges Treffen zwischen den Franzosen unter dem

General Moreau, und den Kaiserlichen unter General Latour, zwischen Biberach und Schussenried vor, nach welchem die Franzosen ihren Rückzug fortsetzten, und von den Kaiserlichen verfolgt wurden.

Auf dem Reichstage hatte Biberach unter den Städten des schwäbischen Kreises die 17te, auf den Kreistagen aber die 14te Stelle. Der ReichsmatrikularAnschlag derselben war ehemals 196 Gulden, 1683 wurde er auf 65 fl. 20 fr. gesetzt. Zu einem Kammerziele gab sie 101 Rthlr. 41 fr. Der KreisAnschlag war ebenfalls 65 fl. 20 fr.

Das Wappen der Stadt hat einen silbernen Biber mit einer silbernen Krone im blauen Felde, jetzt führt sie einen senkrecht getheilten Schild, welcher rechts den Badischen Schrägbalten, links das bisherige Wappen der Stadt enthält.

2. Das Vogteyamt Biberach begreift das ganze ehemalige Gebiet dieser Stadt, nemlich 8 Pfarrdörfer, worunter 1 lutherisches und 1 vermischtes, die übrigen aber katholisch sind, 15 ZillialDörfer, unter denen 3 lutherische, 10 katholische und 2 vermischte, 3 lutherische und 5 katholische Höfe, 516 Häuser, 2444 katholische, und 665 lutherische, zusammen 3109 Einwohner.

Ahlen, ein katholisches Pfarrdorf mit 168 Einwohnern, einer Kirche, einem Pfarrer, einer Schule und 28 Schulkindern, dem Spital zu Biberach gehörig, an der Landstraße nach Niedlingen gelegen.

Attenweiler, ein Pfarrdorf vermischter Religion, dem Spital zu Biberach gehörig, mit 400 Einwohnern, einer katholischen

Kirche, einem katholischen Pfarrhause und 2 Schulen, einer lutherischen und einer katholischen. Die Evangelischen sind nach Biberach eingepfarrt, werden aber hier begraben. Es ist auch eine Mahl- und Oelmühle hier.

Valtringen, ein katholisches dem Spital gehöriges Pfarrdorf, mit 372 Seelen, einer Kirche, einem Pfarrhause, einer Schule und einer Mühle, 2 Stunden von der Stadt auf der Landstraße nach Ulm gelegen.

Baussetten, ein katholisches Pfarrdorf, der Kirchenpflegeamtung zu Biberach mit  $\frac{1}{3}$ , dem Kloster Heggbach aber mit  $\frac{2}{3}$  gehörig, mit 400 Seelen, einer Kirche, einer Pfarre, einer Schule und einer Mühle. Der Ort hatte ehemals eigene Herren von Baussetten, welche 1438 ausstarben. Die Landstraße von Laupheim nach Ochsenhausen geht durch denselben.

Bergerhausen, auch Bürgerhausen, ein evangelisches Dorf, welches in die Pfarrkirche zu Biberach eingepfarrt ist, und dem Hospital daselbst zustehet, eine halbe Stunde von Biberach auf einem Berge an der Landstraße nach Memmingen gelegen.

Birkendorf, ein evangelisches, dem Hospital gehöriges, nach Biberach eingepfarrtes Dorf, nahe bei der Stadt, an der Landstraße nach Ulm gelegen. Die wenigen katholischen Einwohner, unter welchen der Lebensbesitzer eines der Universität zu Freyburg gehörigen Bauernhofes ist, gehören nach Warthausen in die Kirche.

Bürk hof, ein dem Hospital gehöriger Weiler mit lutherischen Einwohnern, welche nach Holzheim eingepfarrt sind. Nur ein einziger Bauernhof nebst der Mühle ist katholisch und gehört nach Burgrieden in die Kirche.

Burgrieden, ein katholisches, dem Hospital gehöriges Pfarrdorf, mit einigen wenigen evangelischen Einwohnern, welche nach Holzheim eingepfarrt sind. Es liegt 4 Stunden von der Stadt, hat 375 Einwohner, eine Kirche, eine Pfarre und eine Schule.

Burren, ein Bauernhof, Wirthshaus und Söldnergut mit evangelischen Bewohnern, welche nach Biberach eingepfarrt sind, eine Stunde davon gelegen, un. der Stadt gehörig.

Gutershofen, 2 evangelische Bauernhöfe nach Biberach eingepfarrt, und dem Hospital mit allem ausser dem Zehnten gehörig, welchen Schusferried bezieht.

Hagenbuch, ein katholischer, dem Hospital gehöriger Weiler, welcher an den Stadtistrikt gränzt.

Häusern, ein dem Hospital gehöriger katholischer Weiler, in welchem Dachsenhausen 3 Bauernhöfe mit hoher und niederer Jurisdiction besitzt, an der Memminger Straße gelegen.

Höchstetten, ein dem Hospital gehöriges katholisches Dörfchen, worinn ein einziger evangelischer Bauernhof ist, die Katholischen gehören nach Burgrieden, die Evangelischen nach Holzheim in die Kirche.



Höfen, mehrere katholische Höfe, welche ein Dorf ausmachen, namentlich Gallmuth, Langwart, Riß, Hitisweiler und Barbein, dem Hospital gehörig, nächst an der Ulmer Straße gelegen.

Holzheim, ein evangelisches, dem Hospital zu  $\frac{2}{3}$ , und dem Kloster Gutenzell zu  $\frac{1}{3}$  gehöriges Pfarrdorf, 4 Stunden von Biberach auf einem Berge, an der Landstraße nach Ulm, mit einem Pfarrer, einer Kirche, einer Schule, einer Mahlmühle. Der Magistrat zu Biberach hatte bisher das Patronatrecht, der Baron von Roth hat einen Bauernhof daselbst.

Ingerkingen, ein katholisches, dem Hospital gehöriges Pfarrdorf, mit 443 Einwohnern, einer Kirche, einem Pfarrhause, einer Schule,  $1\frac{1}{2}$  Stunden von der Stadt an der Landstraße nach Ehingen. Salmansweil hat hier 2 Höfe, und die Grafen von Stadion ein kleines Gut.

Jordan, ein Gesundheitsbad, eine kleine Stunde von Biberach, dem Hospital daselbst gehörig, in einer angenehmen Gegend, mit einem katholischen Bauernhose und einem evangelischen Gasthause. Es ist vor mehr als hundert Jahren von den Biberachischen StadtÄrzten Braun und Müller in einer gedruckten Abhandlung beschrieben worden. Das Wasser, welches sehr klar ist, nach Diatriol riecht, und auch getrunken wird, hat als Bad in Lähmungen und Gliederkrankheiten die besten Wirkungen.

Lauptertshausen, ein katholisches, dem Hospital gehöriges Pfarrdorf, von 347 Seelen,

anderthalb Stunden von der Stadt gelegen, mit einer Kirche, einer Pfarre, einer Schule. Als Filial gehören dazu Schnaitbach und Ellmansweil, welches letztere den von Reichlin zustehet.

Muttenschweiler, ein dem Hospital gehöriges katholisches Pfarrdorf von 200 Seelen, mit einer Kirche, einem Pfarrer, einer Schule, an der Straße nach Stockach gelegen. Schuffenried hat 3 Höfe in dem Ort. Der Bürkhof, worinn Schuffenried 4 Höfe nebst der niedern Gerichtsbarkeit besitzt, gehört auch zur hiesigen Gemeinde.

Reichenbach, ein einzelner aber sehr beträchtlicher, in der Biberachischen Jurisdiction, eine halbe Stunde von Jordan gelegener, dem Hospital gehöriger Hof.

Röhrwangen, ein vermischtes Dorf, dessen katholische Einwohner nach Warthhausen, die evangelischen aber nach Biberach in die Kirche gehören, auf einer Anhöhe im Risthale. Der Ort gehört mit aller Gerichtsbarkeit dem Hospital, ausgenommen einen der Familie von Plummern gehörigen österreichischen Lehnhof, und einen den Grafen von Stadion-Warthhausen gehörigen Edelmannshof, welche darauf die niedere Gerichtsbarkeit besitzen.

Schammach, ein katholischer Weiler, 2 Stunden von der Stadt, an der Landstraße nach Riedlingen gelegen, dem Hospital gehörig, mit 3 Höfen, einem Wirthshause und einem Tagelöhner-Gut, welcher nach Uttenweiler eingepfarrt ist, die wenigen lutherischen Einwohner gehören nach Biberach zur Kirche.

Schnaitbach, ein kleines, dem Hospital zuständiges, zur Pfarrey Muttenschweiler gehöriges katholisches Filialdorf, mit 3 Bauernhöfen.

Volkersheim, ein katholisches, dem Hospital gehöriges Kirchdorf, mit einer Kirche, welche von der Marchthalischen Pfarrey Kirchbierlingen aus versehen wird, einer Schule und 30 Schulkindern. Es liegt 4 Stunden von der Stadt bei Rotenacker.

Westerflach, ein kleiner katholischer, dem Hospital gehöriger Weiler, 3 Stunden von der Stadt gelegen.

Winterreute, ein vermischter, an der Landstraße nach Memmingen gelegener Weiler, von 10 Gütern, von welchen Ochsenhausen 3 besitzt, gehört dem Hospital. Die Gerichtsbarkeit übt jeder Theil auf seinen Gütern aus. Die katholischen Einwohner sind in die Ochsenhausische Pfarrey Ummendorf, die lutherischen nach Biberach eingepfarrt.

### VIII. Das Staatsamt Neuhausen.

Das Staatsamt Neuhausen ist eines der kleinsten Aemter im obern Fürstenthum. Es besteht blos aus den beiden Pfarrdörfern, Neuhausen und Pfauhausen, mit 1600 katholischen Einwohnern, 290 Häusern, 2 Pfarreyn, 2 Kirchen, 2 Schulen, 1 Frauenkloster, ungefähr 1500 Morgen Acker, 840 M. Wiesen, 1000 M. Waldungen, 50 Pferden und 550 Stücken Rindvieh, und liegt auf den sogenannten Fildern, in der Gegend von Denkendorf. Bisher gehörte es dem Bisthum Speyer, und kam durch den Lüneviller Frieden mit den übrigen dis-

seits Rheines gelegenen Besitzungen dieses Hochstifts an das Kurhaus Baden.

Neuhausen auf den Zildern, ein ansehnliches katholisches Pfarrdorf, und der Sitz des davon benannten Staabsamtes, mit 1300 Einwohnern, einem Schlosse, einer Kirche, einem Pfarrhose, einem Franciskaner Nonnenkloster, welches 1460 gestiftet worden. In ältern Zeiten gab es eigene Herren von Neuhausen. Nach ihrem Abgang kam es an die von Rothenhan, welche es an das Hochstift Speyer verkauften.

Pfaubausen, ein katholisches Pfarrdorf, mit 300 Einwohnern, einem Schlosse, in welchem ein Frühmesser wohnt, und einer Kirche. Es gehörte ehemals den von Rothenhan, und ist zugleich mit Neuhausen von denselben an das Bisthum Speyer verkauft worden.

Besitzungen der D. D. Markgrafen  
Friedrich und Ludwig  
von Baden.

Die Herren Markgrafen Friedrich und Ludwig von Baden, nachgebohrne Prinzen Seiner K. D. des regierenden Kurfürsten, haben durch den Lüneviller und Reichsfriedensschluß mehrere eigenthümliche jenseits des Rheines gelegene, von ihrer Frau Mutter, der höchstseeligen Frau Markgräfin, Karoline Louise, einer gebohrnen Landgräfin von Hessen aus dem Hause Darmstadt, ererbte Dörfer und Güter verlohren, und dagegen die Reichsprälaturen Salem und Petershausen in säkularisirtem Zustande nebst ihren ganzen Gebieten, mit Ausnahme der Salmannsweilerischen Aemter Ostrach und Schermerberg, so wie auch die zur Pflege Ehingen gehörigen Dörfer Tiefenhütten, Frankenhofen und Stetten, welche dem Fürsten von Thurn und Taxis zugeschrieben worden, als Reichsgraffschaften zur Entschädigung von dem Kurhause erhalten, welche sie dann auch mit völliger Landeshoheit, unter gewissen dem Kurhause vorbehaltenen Rechten gemeinschaftlich besitzen. Sie haben deswegen eine eigene Regierung in Karlsruhe errichtet, und ein eigenes Appellationsgericht in Salem aufgestellt, von welchem die Appellation in letzter Instanz, so wie von allen übrigen kurbadischen Hofgerichten an das Oberhofgericht in Bruchsal gehet.

Diese beiden Graffschaften liegen am Bodensee in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, zum  
Theil

Theil unter österreichischer Hoheit, und haben schöne Einkünfte. Sie begreifen auf ungefähr 5 Quadratmeilen, 4 Schlösser, mehrere Kammeralgüter, 1 Marktflücken, 14 Pfarrdörfer, 32 Filialdörfer, 31 Höfe, 1486 Häuser mit 9069 katholischen Einwohnern; in 7 Aemtern, 16 Pfarreyn mit 25 Kirchen, 17 Kapellen, 30 Schulen, 2 aufgehobenen Klöstern, 1 Papier = 4 Säge = und 12 MahlMühlen.

Die Gemarkungen in denselben enthalten 26000 Morgen Acker, 8683 M. Wiesen, 621 M. Weinberge und 10202 Morgen Waldungen, welche letztere größtentheils herrschaftlich sind. Der Viehstand bestehet aus 1121 Pferden und 6250 Stück Rindvieh.

### I. Die Graffschaft Salem.

Die Graffschaft Salem bestehet aus dem Oberamt Salem, dem Amt Unterelschingen, dem Obervogteyamt Münchshöf, dem Obervogteyamt Stetten, der Pflege Ehingen, der Schaffnerey Möskirch und dem Kammeralhof Gründelbuch. Sie enthält auf ungefähr 4 Quadratmeilen 3 Schlösser, mehrere KameralGüter, 11 Pfarrdörfer, 23 FilialOrte und 24 einzelne Höfe, 1023 Häuser mit 6199 katholischen Einwohnern, in 10 Pfarreyn mit 18 Kirchen, 17 Kapellen, 23 Schulen, 1 Kloster, 10 Mahl = 1 Papier = und 4 Sägemühlen. An Gütern, 18481 Morgen Acker, 4073 M. Wiesen, 389 M. Weinberge, 5419 M. Waldungen. An Vieh 764 Pferde und 4069 Stücke Rindvieh.

## 1) Das Oberamt Salem.

Dieses Oberamt, welches auch die Herrschaft Unterbergen heißt, gränzt westlich an die Obervogtey Ueberlingen, nördlich und östlich an die Fürstbergische Grafschaft Heiligenberg, und südlich an die Obervogtey Mörzburg, und begreift auffer der Abtey, 2 Schlösser, 7 Pfarrdörfer, 17 Zillialdörfer und 15 Höfe, 5 herrschaftliche Jägerhäuser, 10 Kellern, 10 Zehndscheuern, 675 Häuser mit 4115 katholischen Einwohnern, in 7 Pfarreyen mit 12 Kirchen, 14 Kapellen, 17 Schulen, 1 Papiermühle, 5 Säge- und 8 MahlMühlen, 9178 Morgen Aecker, 3460 M. Wiesen, 389 M. Weinberge und große meist der Herrschaft gehörige Waldungen. Man zählt in demselben 501 Pferd und 2270 St. Rindvieh. Die Güter sind meistens Schupf- oder Leiblehen, und nur wenige eigene darunter. Mehrere Ortschaften des Oberamtes gränzen an den Bodensee, deswegen hat die Herrschaft auch die FischfangsGerechtigkeit in demselben, so wie in dem durch das Gebiet laufenden Flüsschen Nach. Auch sind mehrere Fischweiher angelegt, von welchen man aber schon viele wieder eingehen ließ. Es durchkreuzen sich 2 Hauptstraßen in dem Oberamt, die eine von Freyburg nach Inspruck, die andere von Pfullendorf nach Mörzburg.

Salem, auch Salmansweil oder Salmansweiler, das ehemalige Reichsstift, CistercienserOrdens, in einer angenehmen Gegend, 2 Stunden nördlich vom Bodensee, und eben so weit von Ueberlingen und von Mörzburg, an der Poststraße

dahin, und an dem Flüsschen Nach, mit 280 Einwohnern und einer Post. Die Abtey hatte den Rang vor allen Reichsabteyen in Schwaben, und der Abt war Director des Collegiums der schwäbische Reichsprälaten. Ihre Stiftung fällt in das Jahr 1134, und sie hat dieselbe Guntram Freyherrn von Adelsreute zu verdanken, welcher den dem Stifte gewidmeten Platz dem König Konrad II. zu dieser Bestimmung übergab, welcher auch 1142 eine noch vorhandene Urkunde dafür ausfertigen ließ. Deswegen hieß es auch ein königliches Stift. Das Stift führte das Wappen seines Stifters, einen schwarzen Widder im goldenen Feld, nahm aber auch zugleich das Salzburgische Wappen an, weil es von dem Erzbischof Eberhard II. sehr vergrößert und vermehrt worden. Der erste Abt war Frowin, ein Gefährte des frommen Bernhards, und wurde aus dem Kloster Luzel dahin versetzt. Es wurde von Päbsten und Kaisern mit vielen Privilegien und Vorzügen ausgestattet. Um das Jahr 1209 erhielt es unter Kaiser Otto IV. die Reichsunmittelbarkeit, auch Kaiser Karl IV. ertheilte ihm große Privilegien. Es stand nicht unter dem Bischöffe, sondern als ein Konsistorialstift unter dem römischen Konsistorium, welches aber zu vielen Streitigkeiten mit Konstanz Anlaß gab, die erst 1637 beigelegt wurden. Ein anderer langwieriger Streit über weltlichen Besitz wegen der Grafschaft Heiligenberg mit dem Fürsten von Fürstenberg ist im J. 1780 auch gänzlich gehoben worden.



Die meisten Vebte waren Generalvicarii des Cistercienser Ordens in Oberdeutschland, auch stundten die Cistercienser Frauenabteyen Heggbach, Nottemünster, Heiligkreuzthal, Baidt und Reidingen, unter der Aufsicht des Abtes. Der ReichsmatrikularAnschlag, welcher ehemals 316 fl. betrug, wurde 1683 auf 130 fl. und 1737 auf 76 fl. wegen der vielen erlittenen Unglücksfälle herabgesetzt. Zu einem Kammerziele zahlte es 211 Rthlr. 32½ fr.

Das schöne und geräumige KlosterGebäude ist 1706 vollendet worden. Die Kirche, welche das Münster genennt wird, wurde schon im Anfang des 14ten Jahrhunderts gebaut, und erst vor wenigen Jahren mit neuen Altären von Alabaster mit erhabenen Figuren geschmückt. Der Thurm enthält 15 Glocken, von welchen die größte 160 Zentner wiegt. Das Stift hatte nicht nur eine sehr gute Bibliothek, sondern auch einen schönen physikalischen Apparat mit einem Observatorio, sodann ein Münzkabinet und eine gute ErziehungsAnstalt, in welcher viele junge Leute täglichen Unterricht in Sprachen und Wissenschaften erhielten.

Seit dem es durch den Luneviller Frieden säkularisirt und aufgehoben worden ist, wurde von seinen dormaligen hohen Besitzern innerhalb der Ringmauern der Abtey ein Appellationsgericht für beide Gräffschaften, Saletti und Petershausen, errichtet, welches unter der Leitung eines Kanzlers stehet. Ausser diesem haben auch eine Polizeydirection, ein Oberamt, eine Oberverrechnung, ein

Forstamt, eine Forstverwaltung, ein Waisen- und ein Steueramt ihren Sitz daselbst.

Maurach, ein herrschaftliches Schloß am Bodensee.

Kirchberg, ein herrschaftliches Schloß, und ehemaliger Ritteritz am Bodensee, mit einer vor-  
trefflichen Aussicht, einträglichen herrschaftlichen  
Gütern und guten Weinbergen.

Birnau, oder NeuBirnau, eine Wallfahrt,  
mit einer schönen Kirche auf einer Anhöhe.

Oberhof bei Birnau, ein Kameralgut.

Weildorf, ein Pfarrdorf, eine halbe Stun-  
de von Salem gelegen, mit 254 Einwohnern, 1  
Kirche und 38 Häusern.

Stephansfeld, ein nach Weildorf gehöriges  
Zillialdorf mit 9 Häusern, 61 Einwohnern und  
einer Ziegelhütte.

Schwandorf ein Kameralgut.

Bermatingen, ein Pfarrdorf mit 456  
Einwohnern, 98 Häusern und einem herrschaftlichen  
Hofe, der Kehlhof genannt. Die dazu gehörige  
Kirche heißt Pfaffenhofen, und liegt nebst dem  
Pfarrhofe, dem Schulhause und einigen wenigen  
Gebäuden eine kleine Strecke davon.

Leutkirch, ein Pfarrdorf, eine Stunde von  
Salem, mit einer Kirche. Es hat mit seinem Zi-  
lialort Neufrach 89 Häuser und 477 Einwohner.

Neufrach, ein zu Leutkirch gehöriges Zillial  
mit einer Kirche.

Buggensegel, ein Zillial von Leutkirch, mit  
einer Kirche, 23 Häusern, 156 Einwohnern, einer  
Mahl- und einer SägeMühle.

Oberstenweiler, ein Filial von Leutkirch, mit einer Kapelle, 21 Häusern und 116 Einwohnern.

Mittelfstenweiler, ein zu Leutkirch gehöriges Filial, mit einer Kapelle, 24 Häusern und 140 Einwohnern.

Unterstenweiler, ein zur Pfarren Leutkirch gehöriger Weiler mit einer Kapelle.

Wespach, ein Armenhaus.

Habertsweiler, ein kleiner Weiler von 5 Häusern.

Behhausen und Birkenweiler, einzelne Höfe.

Mimmenhausen, ein Pfarrdorf mit einer Kirche, hat mit Banzenreute 443 Einwohner und 79 Häuser.

Banzenreute, ein Filial von Mimmenhausen.

Lüfingen, ein Filialdorf, nach Mimmenhausen eingepfarrt, an der Landstraße nach Stockach gelegen, hat 1 Kapelle, und mit Baufnang 35 Häuser und 121 Einwohner.

Baufnang, ein Filial von Mimmenhausen.

Mendlishausen, ein herrschaftlicher Meierhof.

Grasbeuern, ein nach Mimmenhausen eingepfarrtes Filial mit einer Kapelle, einer Schule, 14 Häusern und 96 Einwohnern.

Killenberg, ein herrschaftliches Jägerhaus, nebst einem Garten und einer Kapelle auf einer Insel, welche sich auf dem Killenweiher befindet.

Forst, ein herrschaftlicher Meierhof.

Berghof und Kalzhof, zwei Höfe.

Schaybuch, ein einzelner Hof.

Seefeld, ein Pfarrdorf mit einer Kirche, in welcher die Dörfer Oberuldingen, Rusdorf, Hallendorf, Mühlhofen und Gebhardsweiler eingepfarrt sind.

Oberuldingen, ein Filialdorf mit einer Kapelle, einer Schule, 59 Häusern, einem Fischerhause, 2 Mahl- 2 SägeMühlen und 348 Einwohnern, am Bodensee gelegen.

Rusdorf, ein Filialdorf am Bodensee, mit 155 Einwohnern, 1 Kirche, 1 Schule, 35 Häusern und einem Fischerhause.

Hallendorf, ein Weiler.

Mühlhofen, ein an der Nach gelegenes Filialdorf, welches mit Hallendorf 25 Häuser und 158 Einwohner hat. Es ist auch eine Kapelle und eine Papiermühle hier, welche als herrschaftliches Leiblehen verliehen ist.

Gebhardsweiler, auch Gebratsweiler, ein Filialdorf, welches mit dem Hofe Oberrieden 7 Häuser und 55 Einwohner hat.

Dwingen, ein Pfarrdorf mit einer Kirche, einer Schule, 77 Häusern und 449 Einwohnern, auch 1 Mahl- und 1 SägeMühle, Pfarrhaus, Kirche, Schule und etliche Häuser dabei werden wie bei Bermatingen Pfaffenhofen genannt, wozu noch

Lugen, ein östreichisches Posthaus, und die einzelnen Höfe:

Unterbach, Hedertsweiler, Wälde- und Haslerhof gehören.

Urnau, ein Pfarrdorf mit einer Kirche, einer Schule, 171 Einwohnern und 27 Häusern, dazu gehört

Depfenhard, auch Tefpenhard, ein Zieslort mit einer Kirche, 8 Häusern und 65 Einwohnern.

Adelsreute, ein kleines Dorf von 7 Häusern mit 44 Einwohnern, das Stammhaus der ehemaligen Ritter von Adelsreute, welche das Kloster Salem gestiftet haben.

Mallayen, ein Kameralhof und Frengut zwischen Heiligenberg und Pfullendorf, die hohe Gerichtsbarkeit hat Salem nur Pfandschaftsweise von Ueberlingen besessen.

## 2. Das Amt Unterelchingen.

Dieses Amt oder Pfegamt liegt ganz nahe bei Ulm, an der Donau, und enthält nur den einzigen Ort Unterelchingen, mit 1317 Morgen Ackerfeld, 476 M. Wiesen, 18 M. Gärten und 78 M. Waldung, 70 Pferden und 250 St. Hornvieh. Es stößt an die ehemaligen Ulmischen und Kurbayrischen Orte Langnau und Göttingen, und an die ehemaligen Oberelchingischen Orte Oberfablheim und Thalheim. Der Sitz des Amtes ist in Ulm in dem Salmansweiler Hof, zu welchem auch 3 Gültböfe gehören, deren einer in Jungingen, die beiden andern in Göttingen, im ehemaligen Ulmischen, nun Kurbayerischen Amte Ulbeck liegen.

Unterevelchingen, ein katholisches Pfarrdorf mit einer Kirche, einer Kapelle, einer Schule, 81 Häusern und 471 Einwohnern.

### 3. Das Obervogteyamt Münchhöf.

Dieses Obervogteyamt liegt in der Landgrafschaft Nellenburg, unter erzherzoglich österreicher Landeshoheit. Es gränzet gegen Morgen an Raibhaslach, Miltlingen und Schwankenreute, gegen Mittag an Nenzingen und Uigeltingen, gegen Abend an Nach, Eggertsbrunnen und Reute, gegen Mitternacht an Heudorf und Boll. Es enthält 405 katholische Einwohner in 1 Pfarrdorf, 2 Weilern, 3 Kameralgütern und 7 Höfen, eine Pfarrey, eine Schule, eine Kirche, ein Amthaus, ein Jägerhaus, 60 Wohnhäuser und 2 Mühlen, 2115 M. Acker, 621 M. Wiesen, 93 Pferde und 611 St. Rindvieh. Der Siz des Amtes war ehemals in Stockach, ist aber nun in Münchhöf.

Münchhöf, eine Stunde von Stockach, ein herrschaftliches Amthaus für den Obervogt, einige herrschaftliche Oekonomiegebäude, 3 herrschaftliche Leiblehnhöfe und 1 Mühle.

Honnberg, auch Homberg, ein zur Gemeinde Münchhöf gehöriger Weiler, mit 4 herrschaftlichen Leiblehnhöfen, einem Konstanzischen Erblehnhof und 7 andern Häusern.

Brielholz, Hirschlanden, Schweinruben, 3 herrschaftliche Leiblehnhöfe.

Stohren, 3 herrschaftliche Leiblehnhöfe.

Meinwangen, ein Pfarrdorf mit einer Kirche, einem Pfarrhofs, einer Schule, 5 Bauernhöfen, 20 Tagelöhnerhäusern und 1 Mühle. Dazu gehören

Nozenberg, ein Erblehnhof.

Reißmühle, ein Leiblehnhof.

Dornsberg, ein Kameralgut, welches als 2 Leiblehnhöfe verliehen ist, mit einer herrschaftlichen Wohnung für den RevierJäger.

Mada chöf, ein Steuerfreies herrschaftliches Kameralgut.

Salmansweilerhof zu Stockach, ein herrschaftliches Steuerfreies Kameralgut.

Blumhof, ein herrschaftlicher Leiblehnhof.

#### 4. Obervogteyamt Stetten am kalten Markt.

Dieses Obervogteyamt ist eine von den Grafen Schenk von Castell herrührende Pfandschaft, über welche das Erzhaus Oesterreich die Landeshoheit anspricht. Es liegt an der Donau, in welcher die Herrschaft und die Gemeinde Hausen ungefähr eine Stunde Weges die Fischereygerechtigkeit haben, und gränzt gegen Osten und Süden an das Fürstenbergische, gegen Westen an das freiherrlich von Ulmische Dorf Schwenningen, und an das Wirtenbergische, gegen Norden an das Wirtenbergische und an das ehemalige Gebiet des Reichsstiftes Buchau, und enthält 1208 katholische Einwohner in 2 Pfarrdörfern, 4 Filialorten, 207 Häusern, 5853 Morgen Aecker, 516 M. Wiesen,

1978 Morgen Waldung, 1038 Stück Pferde und Rindvieh.

Stetten am kalten Markt, ein Pfarrdorf von 652 Einwohnern, mit einem großen Herrschaftshaus, in welchem der Obervogt wohnt, 2 herrschaftlichen OekonomieGebäuden, einer Kirche, einem Pfarr- einem Kaplanhause, einer Schule und 123 Wohnhäusern.

Ruspelingen, ein Filial von Stetten mit 1 Kirche, 1 Schule, 19 Häusern und 115 Einwohnern.

Oberglashütte, ein Filial von Stetten mit 1 Kapelle, 1 Schule, 18 Häusern und 107 Einwohnern.

Unterglashütte, ein Filial von Stetten, mit 1 Kapelle, 10 Häusern und 74 Einwohnern.

Hausen im Thal, ein Pfarrdorf mit 1 Kirche, 1 Pfarrhofe, 1 Schule, 1 herrschaftlichen Schäferei, 24 Häusern und 164 Einwohnern.

Schloßhausen, ein altes Bergschloß, in welchem der herrschaftliche Meyer wohnt, mit 4 OekonomieGebäuden. Ein Kameralgut.

Reidlingen, ein Filial von Hausen mit einer Kirche, 1 Mühle, 13 Häusern und 96 Einwohnern.

Ausser diesen vorstehenden Aemtern gehört noch zur Graffschaft Salem die Pflege Ehingen, die Schafnerei Möskirch nebst Grundelbuch, einem 2 Stunden von Möskirch gelegenen Kameralhofe.

## II. Die Graffschaft Petershausen,

oder das Gebiet des ehemaligen Reichsstiftes Petershausen bestehet aus dem Oberamte Petershausen, dem



Amt Herdwangen, dem Obervogteyamt Hilzingen, der Probstey Klingenzell und einigen Schafnerceien, und enthält auf ungefähr 1 QuadratMeile auffer mehreren Kameralgütern, 4 Pfarrdörfer, 9 Filialdörfer, 7 Höfe, mit 463 Häusern, 2870 katholischen Einwohnern, 5 Pfarreyen, 7 Kirchen, 7 Schulen, 2 Mühlen. An Gütern, 7519 M. Aecker, 3310 M. Wiesen, 232 M. Weinberge, 4783 M. Waldung. An Vieh 357 Pferde und 2181 Stücke Rindvieh.

1. Das Oberamt Petershausen bestehet bloß aus Petershausen, der Abtey, und den dazu gehörigen Gebäuden, welche durch den Rhein von der Stadt Konstanz getrennt werden, mit welcher sie durch eine Brücke zusammenhängen, und mit Bollwerken, Graben und Aussenwerken im letzten Kriege besetzt waren, mit 238 Einwohnern, wozu 90 M. Ackerfeld, 82 M. Wiesen, 43 M. Weinberg und 258 M. Waldungen gehören, welche theils in eigenem, theils in Konstanzischem Gebiete liegen.

Die Abtey war mit Benedictinern besetzt, und ist im J. 980 vom Bischof Gebhard III. zu Konstanz erbauet, und reichlich begabt worden. Die Kirche wurde von 983 bis 992 gebauet, und vom Pabst Gregor V. eingeweiht. Das Stift kam bald in Aufnahme, und erhielt auch schon frühe die Reichsunmittelbarkeit. Der Prälat hatte auf dem Reichstage auf der schwäbischen Prälatenbank seinen Sitz zwischen Irsee und Ursperg; bei dem Kreise zwischen Marchthal und Wetzhausen. Der ReichsmatrikularAnschlag ist 25 Gulden; zu einem Kammerziele zahlte die Abtey 50 Rthlr. 67½ fr.

## 2. Das Amt Herdwangen.

Dieses Amt begreift die Reichsherrschaft Herdwangen, und wird in das innere und äussere Amt abgetheilt. Es enthält 3 Pfarrdörfer, 7 Filialorte, 3 Höfe, 196 Häuser mit 1386 katholischen Einwohnern, 3 Pfarreyen, 3 Kirchen, 3 Schulen; 94 M. Gärten, 3672 M. Acker, 1921 M. Wiesen, 4 M. Weinberge, 2363 M. Waldung, 420 M. Weide, 307 Pferde und 1494 Stücke Rindvieh.

Herdwangen, ein Pfarrdorf und Sitz des Beamten, an der Landstraße von Pfullendorf nach Ueberlingen, mit 1 Kirche, 1 Schule, 55 Häusern, 2 Mahl- und 1 Sägemühle, 335 Einwohnern und einem Kameralgute, der Kehlhof genannt, welcher dormalen zu Leiblehen verliehen ist.

Schwendel, ein Zinken mit 8 Häusern und 63 Einwohnern.

Waldhof, ein herrschaftliches Kameralgut, welches als Schupf- und Leiblehen verliehen ist, mit 6 Häusern und 44 Einwohnern.

Bärweiler, ein Hof mit einem Wohnhause und 6 Bewohnern.

Gailhöf, ein Zinken von 4 Häusern mit 19 Einwohnern.

Lauterbach, ein Zinken von 5 Häusern und 37 Einwohnern.

Mühlhausen, 2 Höfe mit 2 Wohnhäusern und 22 Einwohnern. Es ist noch ein 3ter Hof da, über welchen aber der teutsche Orden die niedere Gerichtsbarkeit und das Besteuerungsrecht hat.

Ulberweiler, ein Zinken mit 9 Häusern und 66 Einwohnern.

Sahlenbach, ein Zinken mit 11 Häusern und 66 Einwohnern.

Sauldorf, ein Pfarrdorf mit 1 Kirche, 1 Schule, 43 Häusern, 1 Mühle und 336 Einwohnern.

Roth, ein Zinken mit 12 Häusern und 93 Einwohnern.

Rast, ein Pfarrdorf, welches nach Sigmaringen collectabel ist, mit 1 Kirche, 1 Schule, 40 Wohnhäusern, 1 Mühle und 307 Einwohnern.

Oberndorf, ein Zinken, in welchem Petershausen  $\frac{2}{3}$  der niedern Gerichtsbarkeit und einige Unterthanen hat, der teutsche Orden aber  $\frac{1}{3}$  der niedern Gerichtsbarkeit, nebst dem Besteuerungsrechte und der forstheiligen und geleitlichen Jurisdiction besitzt.

### 3. Das Obervogteyamt Hilzingen.

Dieses Obervogteyamt bestehet aus den Herrschaften Hilzingen, Staufeu und Riedheim, liegt in der Landgraffschaft Nellenburg im Hegau, und enthält 1 Marktsteden, 1 Zillialdorf, 1 Weiler, 4 Höfe, 1 altes Schloß, 1 Pfarrey, 2 Kirchen, 2 Schulen, 223 Häuser mit 1252 katholischen Einwohnern, 3757 M. Aekern, 1307 M. Wiesen, 185 M. Weinbergen und vielen großen theils herrschaftlichen theils Gemeinds-Waldungen.

Hilzingen, ein Marktsteden und Sitz des Obervogteyamtes mit 165 Häusern und 963 Einwohnern. Es hat ein gutes herrschaftliches Schloß, in welchem bisher ein Statthalter wohnte, ein Amtshaus, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Jägerhaus, mehrere herrschaftliche OekonomieGebäude und ein herrschaftliches Hofgut, der Kehlhof genannt. In die hiesige

Pfarren gehören auch die jeweiligen katholischen Einwohner oder die Soldaten auf der württembergischen Festung Hohentwiel, welche ganz nahe dabei liegt.

Diehlshof oder Dietlshof, ein Weiler.

Riedheim, ein Filial von Hilzingen, eine halbe Stunde davon gelegen, welches aber eine eigene Kirche, Schule und Geistlichen hat, mit 58 Häusern und 289 Einwohnern.

Staufen, ein altes zerstörtes Bergschloß, welches den Rahmen einer Herrschaft führt, mit einem herrschaftlichen Meyerhofs. Bei einigen heißt es auch Hohenstaufen, z. B. im topographischen Lexikon von Schwaben. In der That hat es eine sehr hohe Lage und vortreffliche Aussicht.

Schoren, Kazenthal und Riedern sind 3 herrschaftliche Mayerhöfe.

Außer diesen Aemtern gehören noch zur Grafschaft Petershausen: die Probstei Klingenzell in der Schweiz, der Schopflacher Hof, ein herrschaftlicher Hof im Fürstenbergischen bei Engen, Ofenacker, ein herrschaftlicher Bestandhof in der Schweiz, und endlich die Schaffnerreihen Mengen, Schwenningen, Mühlheim und Engen.

---

Dem Herrn Markgrafen  
Ludwig von Baden  
gehört noch ausserdem:

Das Amt Gondelsheim.

Dieses Amt, welches ehemals den von Meningen gehörte, nachher Pfandschaftsweise an Kurpfalz kam, und 1761 von denselben dem Hause Baden durch Tausch überlassen wurde, liegt in der Gegend von Bretten in der badischen Pfalzgrafschaft, und steuert zum Ranton Kraichgau. Es bestehet aus einem Marktstücken gleiches Rahmens, und 2 Höfen, Erdbeerhof und Bonnarts- hauser Hof. Man zählt in demselben 139 Häuser mit 1100 Seelen, einer lutherischen Pfarren, einer Kirche, einer Schule, 2 Mühlen, 2000 Morgen Aecker, 300 M. Wiesen, 30 M. Weinberge und 750 M. Waldungen.

Orts Register.